

erinnern <sup>für die</sup> Zukunft



**WIR  
SIND  
BUNT**

**... NICHT BRAUN!**

Dokumentation zur Menschenkette  
in Moers

Samstag, 28. Januar 2012

## Inhalt

Editorial	3
Moerser Aufruf und Unterzeichner	4
Ansprache von Dechant Achim Klaschka	6
„Todesfuge“ von Paul Celan	8
Ansprache von MdB Siegmund Ehrmann	10
Presseberichte	12
„Aktiv werden - Braunen Sumpf austrocknen“ - Bürgerblog Stadt Moers	16
Unwort des Jahres: „Döner-Morde“	21
Verneigung vor den Opfern	22
„Blutige Spur“	23
Eichmann - Vortrag in Moers	24
Leserbriefe	25
Demokratie kann rocken	30
„Moerser gegen Rechts“ - Weitere Presseberichte	33
Ansprechpartner/innen in Moers und Links gegen Rechtsextremismus	40
Planungen für die Zukunft	41
Gedenktage und andere wichtige Tage in / für Moers	42
Moerser Empfehlung für mehr Zivilcourage	44



## Impressum

Erinnern für die Zukunft e.V. \* Postfach 30 01 46 \* 47426 Moers  
[www.erinnernfuerdiezukunft-moers.de](http://www.erinnernfuerdiezukunft-moers.de)

Herausgeber: Der Vorstand, i.A. Peter Bongertz, v.i.S.d.P.

Redaktion: Peter Bongertz - Bernhard Schmidt

Layout und Gestaltung: Peter Bongertz

Graphiken: Caroline Vaziri; Whitegoat-Design / Vaziri-Services GbR \* 47441 Moers

Fotos: K. Dieker \* H. Drießen \* B. Schmidt \* H. Schneider \* S. Urbicks

Druck: Johann Heinrich Wittfeld Wohnverbund - Grafschafter Diakonie gGmbH

Auflage: 250

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der  
 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Ortsverband Moers



---

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

die Bilder und Texte der nachfolgenden Dokumentation zur Moerser Menschenkette am 28. Januar 2012 – und einigen weiteren Aktionen – sprechen für sich.

Viele Menschen aus Moers und Umgebung wollten einfach Farbe gegen die feige rechte Mordserie der sog. „Zwickauer Zelle“ bekennen und den Opfern ihr Mitgefühl zeigen. Sie haben dies in eindrucksvoller Weise getan.

Erfreulich ist, dass für solche Aktionen in Moers gute Voraussetzungen bestehen: Das Mahnmal zu Ehren des Moerser Widerstandes vor dem Kreisständehaus und jenes zur Erinnerung an die ermordeten Moerser Juden in der Altstadt, zwischen denen sich die Menschenkette eindrucksvoll spannen konnte, verdankt die Stadt dem jahrzehntelangen Wirken von Vereinen wie „Erinnern für die Zukunft“ und der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“. Und jederzeit können sich – wie hier geschehen – das „Bündnis für Toleranz und Zivilcourage“, das „Bollwerk 107“, die Gruppen um das „Moerser Signal“ oder das städtische Jugendbüro spontan zusammenschließen, um Schulen, Sportvereine, Kultureinrichtungen und die freiwillige Feuerwehr zur Mitarbeit zu gewinnen.

Der Erfolg unserer „Menschenkette“ vom Januar 2012 wirkt bereits weiter. Die beteiligten Gruppen wollen nun die Gedenktage der kommenden Jahre gemeinsam gewichten und eine neue Erinnerungskultur für Moers erarbeiten. Voraussichtlich wird es um den 10. Mai 2013 eine gemeinsame Aktionswoche zum 80. Jahrestag der NS-Bücherverbrennung im Jahre 1933 geben. Und über eine selbstkritische Dauerausstellung zu Moers im alten Kreisständehaus am Kastell sollen – trotz eines aktuellen Rückschlags – künftige Generationen aus den Katastrophen des 20. Jahrhunderts lernen.

Schon zum 30. April 2012 rufen wir zusammen mit dem Moerser Stadtrat dazu auf, den unbelehrbaren Rechtspopulisten von Pro NRW an der Kocatepe-Moschee in der Moerser Römerstraße das Feld nicht zu überlassen.

**Zeigt Zivilcourage im Alltag und schließt euch unseren Aktionen und Vereinen an!  
Gebt den Hinweis auf unsere Dokumentation und die Kontaktadressen weiter!**

Mit solidarischem Gruß und Glück Auf!

Ihre/Eure Vorbereitungsgruppe und Steuerungsgruppe:  
Atilla Cikoglu, Bernhard Schmidt, Hajo Schneider, Heinz Walther, Hinrich Kley-Olsen,  
Holger Runge, Sandra Schilling-Punge, Stefan Röhrhoff und Till Kasperidus

Verantwortlich: Erinnern für die Zukunft e.V., Moers



**WIR  
SIND  
BUNT**

... NICHT BRAUN!

**Aufruf** für die öffentliche Aktion am **Samstag, 28. Januar 2012**  
in der Moerser Innenstadt. Mit Blick auf den traditionellen  
**Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**  
am 27. Januar **treffen wir uns am Samstag 28. Januar 2012**  
**um 11:30 Uhr am Widerstandsmahnmal vor dem alten Land-**  
**ratsamt (Kastellplatz).** Von dort aus werden wir um  
**„Fünf vor Zwölf“** eine **Menschenkette** zum Synagogenbogen  
in der Altstadt bilden und uns anschließend am Altmarkt  
zusammenfinden.

**Bringen Sie bunte Tücher mit**  
**- als Zeichen für unser buntes Moers!**

**Aufruf**  
**28.01.12**



Nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Terroranschläge des sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrundes“ möchten auch wir in Moers ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus setzen und der Opfer der Anschläge gedenken. Daher unser Motto: **“WIR SIND BUNT, NICHT BRAUN!”**

Indem Behörden Begriffe wie “Döner-Morde” oder “SOKO Bosphorus” verwenden, werden Menschen stigmatisiert und kriminalisiert. Und aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Minderheiten bis tief in die Mitte unserer Gesellschaft zunehmen. Auch in Moers gab und gibt es Rechtsextremisten. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger aus Moers und der Nachbarschaft dazu auf, durch ihre Teilnahme an der Aktion deutlich Position zu beziehen.



**Samstag, 28. Januar 2012**  
**Menschenkette, um 11:30 Uhr am Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz).**

**Bringen Sie bunte Tücher mit**  
**– als Zeichen für unser buntes Moers!**

**Diesen Aufruf unterstützen:**

Moerser Bündnis für Toleranz und Zivilcourage und Erinnern für die Zukunft e.V. (Organisatoren), Adolf-Reichwein-Schule, Anne-Frank-Gesamtschule, Arbeiterwohlfahrt Moers, Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, Arbeitskreis Jugendarbeit mit Israel, Betriebsrat AWO-Seniorenzentrum Schwafheim, Bibliothek Moers, Bunter Tisch Moers, Bündnis 90/ Die Grünen Moers, CDU Moers, DGB Moers, DIE LINKE Moers/Neukirchen-Vluyn, Ditib Moers-Meerbeck, Ditib Moers-Repelen, Dorsterfeldschule, Ev. Kirchengemeinde Meerbeck, Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg, Ev. Schulreferat Duisburg/ Niederrhein, FDP Moers, Fechtclub Moers, Förderverein Gymnasium Rheinkamp, Förderverein der VHS Moers – Kamp-Lintfort, FBG Moers, Freiwillige Feuerwehr Moers, FSV Kapellen 1957, Gemeinschaftsgrundschule Hülsdonk, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Moers (GEW), Gymnasium Adolfinum, Gymnasium in den Filder Benden, Gymnasium Rheinkamp – Europaschule Moers, Heinrich-Pattberg-Realschule, Internationaler Bund SD Moers, Internationaler Kulturkreis Moers (IKM), Internationales Bürgerzentrum Moers-Repelen (IZ), Integrationsrat der Stadt Moers, Jugend-Kultur-Zentrum Bollwerk 107, Justus-von-Liebig-Hauptschule, KAB Unterbezirk Moers, KAB St. Barbara-Meerbeck, Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Kath. Kirchengemeinde St. Martinus, „Kein Arbeitskreis 2.0“, Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers, Kinder- und Jugendzentrum Zoff, Klartext für Kinder, Mattheck-Josefsviertel-Aktiv, Mercator Berufskolleg, Moerser Arbeitslosenzentrum, Moerser Integrativer Kreis (MIK), Moerser Musikschule, Moerser Sportschützen 1952, MuT-AG Gymnasium Adolfinum, Naturfreunde Moers, Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers, Niederrhein-Löwen Moers, Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreis Wesel, Partnerschaftsverein La Trinidad-Moers, Partnerschaftsverein Ramla-Moers, Pro Arbeit Niederrhein, PRO BAHN Moers, Rebell Neukirchen-Vluyn, Schlosstheater Moers, Schülervertretung der Hermann-Runge-Gesamtschule, SC Rheinkamp, SCI Moers, SPD Moers, Theodor-Heuss-Realschule N-Vluyn, TV Asberg 1897, ver.di-Bezirk Linker Niederrhein, VHS Moers – Kamp-Lintfort, Verein für Integration, Kultur und Bildung Meerbeck (VIKB), Wir in Meerbeck (WIM)

Bürgermeister Norbert Ballhaus, Altbürgermeister Wilhelm Brunswick, MdB Siegmund Ehrmann, MdEP Karl-Heinz Florenz, Altbürgermeister Rafael Hofmann, Superintendent Ferdinand Isigkeit, Dechant Achim Klaschka, Heidi Roggenkamp, Personalratsvorsitzende bei der Stadtverwaltung Moers, Dr. Jürgen Schmude, Bundesminister a.D., ehem. Präses der Synode der Ev. Kirche in Deutschland, MdL Ibrahim Yetim

**Aufruf**  
**28.01.12**

**Ansprache zu Beginn der Menschenkette  
am Moerser Widerstandsmahnmal vor dem Alten Landratsamt  
Dechant Achim Klaschka  
Samstag, 28. Januar 2012, 11.30 Uhr,**



Verehrte Bürgerinnen und Bürger,  
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der  
heutigen Menschenkette durch die Stadt  
Moers unter dem Motto:  
„Wir sind bunt – nicht braun“!

Wir sind versammelt am Widerstands-  
mahnmal, das im Jahre 2000 eingeweiht  
worden ist. Es trägt die Inschrift:  
„Lernen wir aus der Geschichte, bleiben wir  
wachsam“!

Das Widerstandsmahnmal steht am alten  
Landratsamt. Im Dritten Reich war dort die  
Zentrale der NS-Machthaber. Könnte es  
nicht als Dokumentations- und Bildungs-  
zentrum dienen für das, was in der NS-Zeit  
geschehen ist, wenn wir aus der Geschich-  
te lernen wollen?

Widerstehen, mahnen, aus der Geschichte  
lernen, wachsam sein:  
Darum die heutige Menschenkette, darum  
das Gedenken der Opfer des Nationalsozi-  
alismus jedes Jahr am 27. Januar, der Tag  
der Befreiung des Konzentrationslagers  
Auschwitz. Dieser Gedenktag wurde vom  
ehemaligen Bundespräsidenten Roman  
Herzog eingeführt.  
Vor 70 Jahren wurde am 20. Januar die so-  
genannte „Endlösung der Judenfrage“ auf  
der Wannseekonferenz beschlossen.

Widerstehen, mahnen, aus der Geschichte  
lernen, wachsam sein.

Eine schwache Demokratie war damals  
dazu nicht in der Lage.  
Mit Terror, Bespitzelung, Angst einflößen-  
den Maßnahmen und Brutalität wurde von  
Hitler und seinen Schergen die politische  
Macht erobert.

„Dummheit und Aggression“,  
so der bekannte Journalist Alfred Grosser  
bei seiner Rede anlässlich der Verleihung  
des Friedenspreises des Deutschen Buch-  
handels vor Jahren, „sind die Ursachen für  
Kriege und Terror“.

„Du sollst nicht morden“, ein Gebot der 10  
Gebote, die weltweite Bedeutung haben,  
ist erwachsen aus dem, was es heißt: wi-  
derstehen, mahnen, aus der Geschichte  
lernen, wachsam sein:

Gerade wir Deutsche sind verpflichtet auf-  
grund unserer Geschichte, dafür zu kämp-  
fen, dass Mord, Terror und Krieg keiner-  
lei Chance haben dürfen durch politische  
Konstellationen, die viel schneller eintreten  
können, als man denkt.

„Du sollst nicht morden“: Dieses Gebot  
muss es geben, denn die Würde des Men-  
schen ist unantastbar, sogar wenn er schul-  
dig geworden ist.

„Du sollst nicht morden“: Der braune Sumpf  
ist noch nicht trockengelegt.  
Darum sprechen wir auch von den Neo-  
Nazis.

Wie konnte es geschehen, dass 10 Jahre  
lang Menschen mordeten aus politischen  
und rassistischen Motiven?

Warum gibt es das Wort vom Döner-Mord?  
Wer erfindet ein solches Wort?  
Wer steckt hinter dieser Sprache?

Es muss Aufklärung geschehen, wie die drei mutmaßlichen Rechtsterroristen vor 14 Jahren in den Untergrund entschwinden konnten: Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe. 10 Morde und ein Dutzend Raubüberfälle stehen auf ihrem Konto.

Wir sind bunt – nicht braun!

Für mich steckt die Auffassung dahinter: Jeder Mensch ist anders und in seiner Andersartigkeit zu achten. Eine große Herausforderung, die aber in Dummheit und Aggression untergeht.

Jede Religion kennt inhaltlich diese Herausforderung, ja, sie findet im Liebesgebot, so wie es Jesus uns aus seiner jüdischen Religion entgegenbringt, ihren Niederschlag ebenfalls im Christlichen.

Christen und Muslime verehren den einen Gott, der das Leben will. Auch wenn einer nicht an Gott glaubt, will er das Leben.

Dieser Jesus aus Nazareth wurde aus religiös-politischen Gründen ermordet. Eine lange Kette von Morden an Millionen Menschen setzt sich fort.

Dagegen stehen wir auf:  
Widerstehen, mahnen, lernen aus der Geschichte, wir sind wachsam:  
Eine bunte Menschenkette für das Leben!

Lukas 23

Und es war schon um die sechste Stunde, und Finsternis ward über das ganze Land hin – bis zur neunten Stunde. Die Sonne war verschwunden; zerrissen der Vorhang des Tempels mittendurch. Und mit gewaltiger Stimme schrie Jesus und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist. Als er das gesprochen, hauchte er den Geist aus.





## Todesfuge - von Paul Celan

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends  
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts  
wir trinken und trinken  
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng  
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt  
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete  
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift seine Rüden herbei  
er pfeift seine Juden hervor lässt schaufeln ein Grab in der Erde  
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends  
wir trinken und trinken  
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt  
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete  
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng

Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt  
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau  
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr andern spielt weiter zum Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends  
wir trinken und trinken  
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete  
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland  
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft  
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland  
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken  
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau  
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau  
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete  
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft  
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus Deutschland

dein goldenes Haar Margarete  
dein aschenes Haar Sulamith



MOERS

**Menschenkette gegen Rechts.** Sie bricht sich am 28. Januar vom Mahnmahl am Kastell bis zum Synagogenbogen ziehen.

## Zustimmung mit einem Knurren

Ausschuss billigte den Bau eines Hauses am Wasserschloss Diephrahm. Seite 2

» Mit dem braunen Pack wollen wir nichts zu tun haben.«

Hajo Schneider, Mitorganisator der Menschenkette gegen Intoleranz

## Kö gegen Grafen-Galerie?

Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den Großprojekten in der Innenstadt Seite 3

# Eine Kette gegen die Intoleranz

Vom Widerstandsmahnmahl am Kastell bis zum Synagogenbogen geben sich Menschen am 28. Januar die Hand

Harry Seelhoff

Moers. Ein Zeichen setzen, das ist ihr Anliegen. Ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus. Über 80 Schulen, Vereine und Organisationen wollen sie unterstützen, wenn am Sonntag, 28. Januar um 11.30 Uhr eine Menschenkette das Widerstandsmahnmahl vor dem alten Landratsamt am Kastell und den Synagogenbogen verbinden soll. Sandra Schilling-Punge, Dr. Bernhard Schmidt, Till Kasperidus und Hajo Schneider sind zuversichtlich, dass mehrere Hundert Menschen Teil dieser Kette sein werden.

Die Organisatoren sind „positiv überrascht“ von der breiten Zustimmung, die ihr Anliegen erfahren hat. „Wir haben kurz vor Weihnachten angefangen“, erklärt Bernhard Schmidt. Till Kasperidus, der Junior im Team, will dafür sorgen, dass auch „die Jugend hochkommt“, sprich dass sich möglichst viele Jugendliche sich an der Menschenkette beteiligen. Dass sich die Bereitschaft für den Kampf gegen Intoleranz und Faschismus durch alle Altersgruppen zieht, beweist Sandra Schilling-Punge. Sie vertritt, wie sie betont, die Generation der jungen Eltern, die sich ebenfalls engagieren wollen.

Weiter auf Seite 2



Wir sind bunt... nicht braun! Unter diesem Motto organisieren Dr. Bernhard Schmidt, Till Kasperidus, Sandra Schilling-Punge und Hajo Schneider die Menschenkette am 28. Januar in der Moerser Innenstadt. Foto: Ulla Michel

## Intoleranz reicht tief in die Mitte der Gesellschaft

Bernhard Schmidt über Fremdenfeindlichkeit und Faschismus im Alltag

Harry Seelhoff

Moers. Der Name des Historiker Dr. Bernhard Schmidt ist seit Jahrzehnten verbunden mit dem Kampf gegen den Rechtsextremismus und dem Verein „Erinnern für die Zukunft“. Der Autor des Buches „Moers unterm Hakenkreuz“ ist einer der Organisatoren der Menschenkette.

**Wieso wird eine Menschenkette gebildet, wenn in rechten Szene in Moers kaum etwas los ist?**

Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Minderheiten reichen tief in die Mitte der Gesellschaft hinein. Das Rechtsextreme hier in Moers nicht besonders Fuß fassen, liegt an den sehr aktiven Vereinen, die sich der Sache annehmen.

**Welche Zukunft hat der Verein „Erinnern für die Zukunft“?**



Bernhard Schmidt

Foto: Ulla Michel

Der Verein arbeitet mit ganz vielen Jugendlichen und engagierten Lehrern zusammen. Allein ich habe im letzten Jahr bei meinen Stadtführungen größtenteils Schulklassen zu Gast gehabt. Was den Nachwuchs für die Vereinsarbeit angeht: Der ist gesichert.

**Kennen Sie Beispiele für einen latenten Faschismus im Moerser Alltag?**

Wir alle erinnern uns an die

Herabwürdigung des Landtagskandidaten und heutigen Abgeordneten Ibrahim Yetim durch einen DRK-Funktionär. Mein Enkel spielt in der Band „Das Ding“ und würde indirekt bedroht, als er mit seiner Band gegen Rechts spielen wollte. Ich selbst kann mich an anonyme Briefe erinnern, die ich als VHS-Leiter erhielt – mir wurde vorgeworfen, dass ich zu viele „Asylanter“ beschäftige.

## Wir sind Vorbilder unserer Kinder

Menschenkette: Eltern leben Demokratie vor

Fortsetzung von Seite 1

Moers. Sandra Schilling-Punge sieht in der Menschenkette eine Gelegenheit, sich endlich wieder einzubringen: „Wo bleiben wir als Eltern? Wir gehen nicht auf Punk-Konzerte, aber wir wollen uns politisch engagieren – wir wollen raus! Wir wollen als Vorbilder für unsere Kinder Demokratie leben.“ Hajo Schneider sieht in der Aktion einen Aufruf an alle: „In Rheinhausen wurden am Wochenende Hakenkreuze geschnitten. Parolen und Aufkleber muss man entfernen, überall dagegen vorgehen.“ Bernhard Schmidt fordert stete Wachsamkeit: „Man muss auch hinhören, wenn einer sagt: Ich habe ja nichts gegen Ausländer, aber...“

Bereits jetzt, im Vorfeld der Aktion am 28. Januar, denken die Organisatoren daran, die Moerser Menschenkette zur ständigen Einrichtung zu machen. Sie haben Pläne: „Am

27. Januar ist der internationale Holocaust-Gedenktag“, räumt Hajo Schneider, und Bernhard Schmidt ergänzt: „Am Mai 2013 ist die Bücherverbrennung 80 Jahre her.“

**„Die Nazis sind cooler geworden“**

Till Kasperidus sorgt sich vor allen Dingen darum, dass Neonazis „an die Jugendchen ran wollen“. In diese Jahr will er das Thema an die Schulen tragen. „Die Nazis sind cooler geworden“ – d Adolfiner hofft, dass sich besonders Jugendliche in d Menschenkette einreihen so ein Zeichen setzen.

Mit jedem Tag wird die Liste der Unterstützer, der Vereine und Organisationen länger. Mit dabei sind Schulen in beispielweise auch der Verein „Klartext für Kinder“.

**ONLINE** Die Liste der Unterstützer: [derwesten.de/moers](http://derwesten.de/moers)

## Siegmond Ehrmann, MdB Moers ist bunt, nicht braun

Abschlussrede anlässlich der Menschenkette am 28.01.2012

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Gestern hielt Marcel Reich-Ranicki im Deutschen Bundestag eine aufwühlende, beeindruckende Rede zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und der Befreiung von Auschwitz gehalten.

In welche Abgründe Rassenwahn, Hass, Intoleranz führen kann! Abscheulich, beschämend!

Doch zugleich müssen wir mit Schrecken erkennen, dass über viele Jahre ein mörderisches, rechtsterroristisches Netzwerk unser Land mit einer Blutspur durchzog. Das offenkundige Versagen von Polizei und Staatsschutz ist für sich alleine genommen schon schlimm genug. „Alarmstufe Rot“ für alle Demokraten wäre aber gegeben, wenn sich dieses Versagen als konkrete Komplizenschaft herausstellen sollte. Ich finde es gut, dass sich der Bundestag über alle Parteigrenzen hinweg auf einen Untersuchungsausschuss verständigt hat, um den Vorgängen ohne falsche Rücksichtnahme nachzugehen. Ich bin davon überzeugt, dass dort die Dinge auf den Tisch kommen.

Das Erschrecken von Auschwitz führt eben nicht automatisch dazu, dass wir unsere Lektion ein für allemal gelernt haben.

Der Neo-Faschismus hat sich wie eine Krake über viele Länder Europas und weit darüber hinaus ein Netzwerk geschaffen. Und es sind nicht allein die stiernackigen Dumpfbacken: es sind oftmals sich vordergründig ehrenwert gebende Fanatiker, die nicht nur in Ostdeutschland in nahezu alle gesellschaftliche Felder eindringen und dort Vorurteile sowie Intoleranz schüren.

Der gerade gestartete Film „Die Kriegerin“ von David Wnendt gibt einen bedrückenden Einblick in das Milieu und die politische



Strategie (siehe auch: Rechte Gewalt im Osten: German Dating in: DER TAGESSPIEGEL, 10.12.2011)

### „Moers ist bunt, nicht braun!“

Ja, das stimmt. Ich erlebe in Moers unzählige Beispiele guter Nachbarschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft, religiöser oder politischer Überzeugung. Es gibt Viele, die sich bewusst mit Vergangenen auseinandersetzen und nach Konsequenzen für das Heute und Morgen nachdenken.

Dennoch:

Bernd Schmidt hat dankenswerter Weise in den Archivakten die Spuren des Rechtsextremismus, des Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus in den Jahren seit 1991 aufgestöbert:

Über 40 Vorgänge (!!!), und das sind nur die herausgehobenen Ereignisse, die Spitze eines Eisberges!

Auch unser Büro in der Hopfenstraße war wiederholt Objekt von deutlich den Neonazis zuzuordnen Sachbeschädigungen.

Unser Landtagsabgeordneter Ibo Yetim musste auf dem Repelener Dorffest diskriminierende Bemerkungen ertragen.

Eines Sommertages geriet ich in einem Landgasthaus im Moerser Süden in ein Treffen von Neonazis, die sich über die

„EU-Schmarotzer“ ereiferten und Pamphlete der Sachsen-NPD verteilten.

Vor einigen Jahren wurde ein sehbehinderter, alleinstehender junger Mann in seiner Wohnung von Neonazis terrorisiert; die Polizei sah keine Möglichkeit, ihn wirksam zu schützen – so blieb nur ein Wohnungswechsel.

Aber auch im Internet kann man die Geisteshaltung der „Autonomen Nationalisten Moers“ bzw. der „Kameradschaft Moers Rheinberg“ verfolgen: indem sie sich z.B. die tolle Arbeit des Kinder- und Jugendbüros und des Bollwerks zum Gegenstand ihrer Kampagne machen.

Diese Beispiele zeigen:

**Trotz des jahrzehntelangen Engagements Vieler in unserer Stadt, in unserer Region haben sich Intoleranz, Hass und der Geist rassistischer Überheblichkeit gehalten und bedrohen das gute nachbarschaftliche Zusammenleben.**

Für mich gibt es deshalb im Wesentlichen zwei Konsequenzen:

**Die Werte von Freiheit, Demokratie, Toleranz und Gerechtigkeit fallen nicht wie Manna vom Himmel; jede Generation muss sich diese Schätze neu erarbeiten.**

Dies ist dann nichts Abstraktes oder Theoretisches, wenn wir uns ganz konkret mit den geglückten aber auch mit den beschämenden Ereignissen unserer Geschichte befassen.

Aus der Geschichte zu lernen wird aber nur dann möglich, wenn die Ereignisse erfasst, archiviert, gesichert, bewahrt (und jetzt kommt es) bereitgestellt und vermittelt werden.

Ich bin dankbar für die Einzelnen und Initiativen, die sich in diesem Sinne bürgerschaftlich in unserer Stadt engagieren (Bollwerk, Zoff, StM – Jugendtheaterarbeit, Schulen u.a.m.).

Wir sollten gleichwohl gemeinsam trotz der bedrückenden Finanzlage unserer Stadt einen Weg finden und dafür streiten, das alte Landratsamt zu einem besonderen Ort zu entwickeln, an dem insbesondere die lokale und regionale Geschichte des Nationalsozialismus und des demokratischen Wiederaufbaus so präsentiert wird, dass sie weiterhin Köpfe und Herzen auch der nächsten Generationen erreicht.

Das wäre ein wichtiger Beitrag, dass Moers auch in Zukunft bunt und nicht braun bleibt! Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



**MELDUNG  
DES TAGES**

09.01.12

## Menschenkette gegen Gewalt und Intoleranz

NRZ

**Moers.** Nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Terroranschläge des so genannten „Nationalsozialistischen Untergrundes“ möchten das Moerser Bündnis für Toleranz und weitere Gruppen auch in der Grafenstadt ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus setzen und der Opfer der Anschläge gedenken. Die Initiatoren planen eine Menschenkette am 28. Januar.

In dem Aufruf unter der Überschrift „Wir sind bunt, nicht braun!“ heißt es: „Indem Behörden Begriffe wie ‘Döner-Morde’ oder ‘Soko Bosphorus’ verwenden, werden Menschen stigmatisiert und kriminalisiert. Und aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Minderheiten bis tief in die Mitte unserer Gesellschaft zunehmen. Auch in Moers gab und gibt es Rechtsextremisten.“

Mit Blick auf den traditionellen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar rufen die Initiatoren zum Protest am Tag danach – Samstag, 28. Januar – um 11.30 Uhr am Widerstandsmahnmal am alten Landratsamt (Kastell) auf. Von dort aus soll „Fünf vor Zwölf“ eine Menschenkette zum Synagogenbogen in der Altstadt gebildet werden. Als sichtbares Zeichen für ein buntes Moers sollen die Teilnehmer zudem bunte Tücher zu der Aktion mitbringen.

Unterstützer des Aufrufes sind bislang: Moerser Bündnis für Toleranz, Erinnern für die Zukunft, MuT-AG Gymnasium Adolfinum, Arbeitskreis Jugendarbeit mit Israel, Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers, „Kein Arbeitskreis 2.0“, Vespa-Club Niederrunners Moers und vier Schulen.

Vorbereitungstreffens ist am 10. Januar, 18 Uhr, im Kinder- und Jugendzentrum Zoff, Wilhelm-Schroeder-Straße 13

# Menschenkette: „Wir sind bunt, nicht braun“

VON ULRICH JOPPICH

**MOERS** Mit einer solch großen Resonanz hatten die Organisatoren der für den 28. Januar geplanten Menschenkette gegen Rechtsradikalismus nicht gerechnet: Rund 80 Organisationen – Schulen, Gewerkschaften, kirchliche Träger, politische Parteien, karitative Organisationen und Sportvereine – haben zugesagt, ab 11.30 Uhr unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“ vom Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt bis zum Synagogenbogen in der Moerser Altstadt mit einer Menschenkette allen Aktivitäten von Neonazis eine klare Absage zu erteilen. Mit bunten Tüchern soll das Motto der Veranstaltung für alle sichtbar nach außen getragen werden.

### Aktion von Bürgern für Bürger

„Wir waren erstaunt über die zahlreichen Rückmeldungen, die wir in nur kurzer Zeit bekommen haben. Es soll eine Aktion von Bürgern für Bürgern sein. Deshalb haben wir auch bewusst auf die Schirmherrschaft durch eine politische Partei verzichtet“, sagte Sandra Schilling-Punge vom Verein „Erinnern für die Zukunft“ gestern in einer Pressebesprechung. „Die Aktion ist auch für nicht mehr ganz so junge Menschen gedacht, denn auch sie wollen sich engagieren und Demokratie leben“. Die erschreckenden Erkenntnisse nach



**Dr. Bernhard Schmidt** vom Verein „Erinnern für die Zukunft“.

ARCHIV

den Terroranschlägen und Morden des so genannten „Nationalsozialistischen Untergrundes“ hätten zu dem Entschluss geführt, in Moers ein Zeichen zu setzen und der Opfer dieser Anschläge zu gedenken. Weil am 27. Januar der traditionelle „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen werde, habe sich der Tag darauf als Termin für diese Aktion angeboten. „Der Rassismus ist in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft gerückt. Dagegen müssen wir ein Zeichen setzen. Wir wollen mit dem braunen Pack nichts zu tun haben“, sagt Hajo Schneider, der mit Dr. Bernhard Schmidt und dem Schüler Till Kasperidus auch zu den Organisatoren der Aktion gehört.

RP 9.01.12

## Menschenkette in Moers

**MOERS (RP)** Am Samstag, 28. Januar, wollen verschiedene Moerser Institutionen und Vereine eine Menschenkette durch die Innenstadt bilden, um zu demonstrieren: Wir sind nicht braun. „Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Minderheiten bis tief in die Mitte unserer Gesellschaft zunehmen. Auch in Moers gab und gibt es Rechtsextremisten“, informiert Dr. Bernhard Schmidt von der Vorbe-

reitungsgruppe. Treffpunkt am 28. Januar ist um 11.30 Uhr am Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz). Von dort aus werden die Menschen um „Fünf vor Zwölf“ eine Menschenkette zum Synagogenbogen in der Altstadt bilden und sich anschließend am Altmarkt zusammenfinden. Die Teilnehmer sollen bunte Tücher mitbringen. Der 27. Januar ist Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

MOOS *LN* 15. JANUAR 2012

## Moers ist bunt, nicht braun!

**MOERS** - Mit Blick auf den traditionellen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus trifft sich ein breites Bündnis Moerserer Bürgerinnen und Bürger am Samstag, 28. Januar, um 11.30 Uhr, am Widerstandsdenkmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz) in Moers. Nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Terroranschläge des sogenannten „Nationalistischen Untergrundes“ soll auch in Moers ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus gesetzt und der Opfer der Anschläge gedacht werden. Unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun!“ sind alle Bürgerinnen und Bürger aus Moers und der Nachbarschaft aufgerufen, durch ihre Teilnahme an der Aktion deutlich Position zu beziehen. Bringen Sie bunte Tücher mit - als Zeichen für ein buntes Moers!



# RP DGB ruft zur Demo <sup>14.01. 2012</sup> gegen Faschismus auf

**MOERS** (RP) DGB-Ortsverband Moers ruft auf: „Farbe bekennen – Moers ist bunt, nicht braun!“ Zum traditionellen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus trifft sich ein breites Bündnis Moerserer Bürger am Samstag, 28. Januar, um 11.30 Uhr am Widerstandsdenkmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz) in Moers. „Nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Terroranschläge des sogenannten Nationalistischen Untergrundes möchten wir als Gewerkschafter auch in Moers ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus setzen und der Opfer der Anschläge gedenken“, so der DGB-Vorsitzende Arnold Stecheisen aus Moers.

Unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“ ruft der DGB alle Bürger aus Moers und der Nachbarschaft auf, durch ihre Teilnahme an der Aktion deutlich Position zu beziehen. Stecheisen: „Bringen Sie

bunte Tücher mit – als Zeichen für unser buntes Moers.“ Es soll um „Fünf vor Zwölf“ eine Menschenkette zum Synagogenbogen in der Altstadt gebildet werden.

„Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Minderheiten bis tief in die Mitte unserer Gesellschaft zunehmen. Auch in Moers gab und gibt es Rechtsextremisten. Indem Behörden und Medien Begriffe wie Döner-Morde oder SoKo Bosphorus verwenden, werden Menschen stigmatisiert und kriminalisiert.“ Der DGB-Vorsitzende weiter: „In Moers tauchen zunehmend sogenannte Spukzettel an Lampenmasten und Stromkästen auf, und die Kollegen im Hotel- und Gaststättengewerbe beklagen, dass es abfällige Bemerkungen gegenüber Bedienungspersonal mit Migrationshintergrund gibt“, so der Moerser DGB-Vorsitzende in seinem Aufruf.

Wochen-Magazin

Mittwoch, 25. Januar 2012

## Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

„Wir sind bunt, nicht braun“ / Menschenkette

**MOERS.** Mit Blick auf den traditionellen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus trifft sich ein breites Bündnis Moerserer Bürger am Samstag, 28. Januar, um 11.30 Uhr am Widerstandsdenkmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz) in Moers.

Nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Terroranschläge des so genannten „Nationalistischen Untergrundes“ soll auch in Moers ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus gesetzt und der Opfer der Anschläge gedacht werden. Un-

ter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“ sind alle Bürger aus Moers und der Nachbarschaft aufgerufen, durch ihre Teilnahme an der Aktion deutlich Position zu beziehen. Die Teilnehmer sollten bunte Tücher mitbringen - als Zeichen für das bunte Moers.

Vom Widerstandsmahmal aus werden die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung am kommenden Samstag um „Fünf vor Zwölf“ eine Menschenkette zum Synagogenbogen in der Altstadt bilden und sich anschließend am Altmarkt zusammenfinden.

# Menschenkette gegen rechts

Samstag bekennen rund 80 Organisationen, Vereine und Schulen Farbe

**Moers.** „Wir sind bunt ... nicht braun!“: Unter diesem Motto steht die Menschenkette gegen rechte Gewalt und nationalsozialistisches Gedankengut, zu der eine Gruppe Moerser Bürger aufgerufen hat.

Sie soll sich am Samstag vom Mahnmal am Kastell bis zum Synagogenbogen am Hanns-Dieter-Hüsch-Platz ziehen. Kurz bevor Dechant Achim Klaschka um 11.30 Uhr am Mahnmal vor dem alten Landratsamt zur Teilnahme an der Menschenkette aufruft, werden die Glocken von St. Josef und die der Stadtkirche läuten und die Menschen zusammen rufen. Zum Abschluss wird der Bundestagsabgeordnete Sigmund Ehrmann am

Altmarkt sprechen, es schließt sich ein kleines Konzert des Posaunenchores Hochstraß an.

Die Organisatoren der Menschenkette können auf die Unterstützung von rund 80 Vereinen, Organisationen und Schulen bauen.

Uniformierte Feuerwehrleute werden sich neben Schülern in die Menschenkette einreihen, Vereinsmitglieder wie die des Vereins „Klartext für Kinder“ werden Mitgliedern der evangelischen und katholischen Gemeinden die Hände reichen. Viele werden bunte Tücher tragen.

Der Historiker Dr. Bernhard Schmidt, einer der Organisatoren, verweist auf die Inschrift des Widerstandsmahnmals vor dem alten Landratsamt: „Erinnern wir uns und bleiben wachsam.“ **hr**



Das Motto ist Programm.



# Glockenläuten vor der Demo

Insgesamt **85 Organisationen** aus allen Bereichen **machen** morgen in der Moerser Innenstadt mit bei der **Menschenkette** gegen Rechtsradikalismus unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“.

VON ULRICH JOFFICH

**MOERS** „Ich könnte mir vorstellen, dass sehr viele Menschen mitmachen“, berichtete Dr. Bernhard Schmidt vom Verein „Erinnern für die Zukunft“ gestern vom Stand der Dinge bei der Organisation der Menschenkette gegen Rechtsradikalismus am morgigen Samstag in der Moerser Innenstadt. „Es läuft super. Immer mehr Vereine, aber auch zahlreiche Privatpersonen haben sich für die Demonstration angemeldet und sich erkundigt, wie der Ablauf ist“, so Schmidt. Innerhalb der Vereine sei bei den Mitgliedern regelrecht Werbung dafür gemacht worden.

## Ansprache von Siegmund Ehrmann

Was vor gut einem Jahr zunächst als vage Idee im Raum stand, hat sehr schnell konkrete Formen angenommen – unter anderem Dank der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer, aber auch durch die sehr gute Resonanz quer durch alle Bevölkerungsschichten, bei politischen Parteien, Gewerkschaften und karitativen Organisationen. Die beiden Kirchengemeinden werden unüberhörbar ihre Solidarität mit dem Anliegen der De-



**Demonstration gegen Rechtsradikalismus** in Moers im Dezember 2008. Die Stadt war mehrfach Ort von Demonstrationen von Neonazis, jedes Mal gab Gegendemonstrationen, an denen viele Bürger teilnahmen. FOTO: ARD/WV

## INFO

### Ablauf

Die Menschenkette startet am morgigen **28. Januar, 11.30 Uhr**, am **Widerstandsmahmal** vor dem alten Landratsamt und führt bis zum **Synagogenbogen** in der Moerser Altstadt. Je nach Anzahl der Teilnehmer soll die Kette über die **Pfeiferstraße** oder in einer Schleife über die **Steinstraße** gebildet werden.

monstranten signalisieren: „Fünf Minuten vor dem Start der Menschenkette, also um 11.25 Uhr, werden die Glocken der evangelischen Stadtkirche und der katholischen Kirche St. Josef läuten“, freut sich Schmidt über diese Geste. Dechant Achim Klaschka wird die Aktion durch eine Ansprache eröffnen, und der SPD-Bundestagsabgeordnete Siegmund Ehrmann spricht zum Abschluss der Demonstration

auf dem Moerser Altmarkt. Für den musikalischen Rahmen sorgt der Posaunenchor Hochstraße.

### Antisemitismus nimmt wieder zu

„Erst vor kurzem hat eine vom Deutschen Bundestag in Auftrag gegebene Studie nachgewiesen, dass der Antisemitismus in unserem Lande wieder zugenommen hat. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir klare Zeichen gegen Neo-

nazis setzen“, betont Schmidt. „In Moers tauchen zunehmend so genannte Spukzettel an Lampenmasten auf, und die Kolleginnen und Kollegen im Hotel- und Gaststättengewerbe beklagen, dass es abfällige Bemerkungen gegenüber Bedienungspersonal mit Migration hintergrund gibt“, sagt der DP-Vorsitzende Arnold Stechese Moers, der auch zu der Teilnahme an der Menschenkette auf-





[Startseite](#) / [Bürgerblog](#) » [Allgemein](#) / Aktiv werden – Braunen Sumpf austrocknen

## Aktiv werden – Braunen Sumpf austrocknen

„**WIR SIND BUNT, NICHT BRAUN**“ – unter diesem Motto treffen sich am morgigen Samstag zahlreiche Moerserinnen und Moerser, um ein Zeichen gegen „Rechts“ zu setzen. Auch ich werde mich morgen an dieser wichtigen Aktion beteiligen. Zudem sind zahlreiche Institutionen und bekannten Personen mit dabei. Ich möchte alle Moerserinnen und Moerser bitten mitzumachen. Die Teilnahme ist ganz einfach: **Ab 11.30 Uhr** treffen wir uns **vor dem Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt, Kastell**. Von dort aus werden wir um „fünf vor zwölf“ eine Menschenkette zum Synagogenbogen in der Dr.-Hermann-Bähr-Straße bilden. Als Zeichen für ein buntes Moers bringen die Beteiligten farbige Tücher mit.

Natürlich ist dies nur eine Geste, ein Zeichen. Aber wenn sich viele Menschen beteiligen, erfahren Extremisten, dass für sie kein Platz in unserer Stadt und in unseren Köpfen ist. Nur gemeinsam können wir ihnen den Nährboden entziehen und den „braunen Sumpf“ austrocknen. Wir werden natürlich nicht jeden rechten Querkopf überzeugen können, aber wir müssen kontinuierlich daran arbeiten. Leider gibt es auch in unserer Stadt vereinzelt Menschen, die denken, dass der extreme Weg und Gewalt die richtigen Mittel sind.

Die Aktion findet einen Tag nach dem 27. Januar statt – dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Der Zeitrahmen hätte nicht besser gewählt werden können. Nur wenn wir uns an die Schrecken der Vergangenheit erinnern und darüber reden, können wir diese Taten für die Zukunft verhindern. Wie man an rechten Terroranschlägen und Gewalttaten sehen kann, gibt es immer noch Leute, die diesem menschenverachtenden Gedankengut angehören.

Dies müssen wir mit allen demokratischen Mitteln und allen gesellschaftlichen Kräften bekämpfen. Deshalb sind Tage wie der morgige sehr wichtig. Den Organisatoren, Moerser Bündnis für Toleranz und Erinnern für die Zukunft e.V., möchte ich herzlich danken. Ich bitte noch einmal alle Moerserinnen und Moerser mitzumachen. Damit klar wird: „**WIR SIND BUNT, NICHT BRAUN!**“.

---

geschrieben am Freitag, den 27. Januar 2012 um 10:46 Uhr von Norbert Ballhaus, abgelegt unter [Allgemein](#)  
— **Stichworte:** [Aktionstag](#), [Bürgermeister](#), [Rechtsextremismus](#)

[Kommentar schreiben](#) | [Kommentare per RSS Feed verfolgen](#) | [Trackback URL](#)

---

## 5 Kommentare

MONTAG 30. JANUAR 2012 illflos aussehen Seite D 1

RP

# DER GRAFSCHA

MOERS KAMP-LINTFORT NEUKIRCHEN-VLUYN

## Kolping-Komitee feiert an neuem Ort

KAMP LINTFORT Der Umzug in ein Festzelt tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Seite 3



## Mit Karl-Heinz Florenz im Europäischen Parlament

STRASSBURG/NEUKIRCHEN-VLUYN Seit 23 Jahren ist Karl-Heinz Florenz Mitglied des Parlaments in Straßburg. begleitete ihn durch seinen politischen Alltag. Seite 8

→ LOKALES

## Menschenkette gegen den Hass



MOERS Rund 600 Menschen haben am Samstag an einer Menschenkette in der Moerser Innenstadt teilgenommen. Mit dieser Veranstaltung, zu der zahlreiche Vereine, Schulen, Gewerkschaften und Kirchen – insgesamt 85 Organisationen – aufgerufen hatten, soll ein Zeichen gegen Rassismus und rechten Terrorismus gesetzt werden. Das Motto der Teilnehmer lautete: „Wir sind bunt, nicht braun.“ LOKALES SEITE 8

# Hand in Hand gegen Hass

Rund 600 Menschen kamen am Samstag in der Moerser City zusammen, um ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen. Aufgerufen hatte ein Bündnis aus 85 Vereinen, Schulen, Gewerkschaften und Kirchen.



Auch auf der Steinstraße stellten sich die Teilnehmer auf und reichten sich die Hände als Zeichen der Solidarität gegen Unmenschlichkeit. BY FOTOS (2): KIMM, JENSEN

VON MAIKE KNORRE

MOERS „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“, zitiert Dechant Achim Klaschka den Dichter Paul Celan vor dem alten Landratsamt einer andächtig lauschenden Menschenmasse. Sie alle gedenken der Opfer des Nationalsozialismus und des noch immer verbreiteten Rechtsextremismus. Sie wollen ein Zeichen setzen.

Unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“ versammelten sich am Samstagvormittag rund 600

Moerser zu einer Menschenkette in der Innenstadt. Sie trugen mit bunten Tüchern geschmückt dem „braunen Sumpf“ des rechten Gedankenguts entgegen.

### Zeichen der Verbundenheit

Anlässe gaben das Aufdecken eines jahrelang tätigen rechtsterroristischen Netzwerks in Deutschland, der damit verbundene Begriff der „Döner-Morde“ sowie ein noch immer grassierender Antisemitismus. „Immer noch werden Menschen stigmatisiert, kriminalisiert

und diskriminiert – es reicht!“, empörte sich Mitorganisatorin Sandra Schilling-Punge. In der Menschenkette sieht sie eine Möglichkeit, sich aktiv zu engagieren und das Bündnis für Toleranz und Zivilcourage zu unterstützen, welches sich aus diesem Anlass aus 85 Vereinen, Schulen und Gewerkschaften vereinte.

Auch die beiden Moerser Kirchengemeinden signalisierten unüberhörbar ihre Solidarität und leiteten den Beginn der Bürgeraktion feierlich ein. Ganze fünf Minuten setzte die geschlossene Kette ein Zeichen der Verbundenheit: Hand in Hand reichten sich die Bürger aller Altersklassen von dem Widerstandsmahmal am Kastell-

platz durch die Fußgängerzone bis zum Synagogenbogen in der Altstadt. Besonders über das zahlreichere Erscheinen von Kindern und Jugendlichen freute sich Bundestagsabgeordneter Sigmund Ehrmann (SPD) in seiner abschließenden Rede auf dem Ahmarkt. „Die Werte von Freiheit, Demokratie, Toleranz und Gerechtigkeit fallen nicht wie Manna vom Himmel, jede Generation muss sich die Schätze neu erarbeiten“, rief er zum ständigen Auseinandersetzen mit den Konsequenzen von Intoleranz und Hass auf.

### Ehrmann: Infozentrum gründen

Da man aus der Geschichte nur lernen könne, wenn diese auch vermittelt würde, sprach Ehrmann sich trotz der „bedrückenden Finanzlage“ für die Errichtung eines Informationszentrums zur Geschichte des Nationalsozialismus in der Region im alten Landratsamt aus. Für Hajo Schneider war die bunte Menschenkette ein ermutigendes Zeichen für das friedliche Zusammenleben in Moers. „Jedoch dürfen wir uns nicht nur heute und hier gegen diskriminierende Gedanken und Gewalt einsetzen. Auch im Beruf, in der Nachbarschaft oder an der Theke dürfen wir unsere Augen nicht verschließen.“

### INFO

#### Flugblatt gibt Rat

Auch wenn die Grafenstadt größtenteils von rechter Gewalt verschont blieb, dürfe man, so mahnen die Organisatoren, seine Ohren nicht vor fragwürdigen Redewendungen wie „Ich habe nichts gegen Ausländer, aber...“ verschließen. Aus diesem Grund hat das Bündnis für Toleranz und Zivilcourage ein Flugblatt mit den wichtigsten Regeln für den Ernstfall erstellt und in der Fußgängerzone verteilt – denn jeder ist zur Hilfe verpflichtet.



Bundestagsabgeordneter Sigmund Ehrmann regte in seiner Ansprache die Gründung eines Informationszentrums im alten Landratsamt an.

Info Mehr Fotos unter [www.rp-stein.de/moers](http://www.rp-stein.de/moers)



**MOERS**

**Hand in Hand gegen Rechts.** Hunderte kamen zur Menschenkette gegen Rassismus und Antisemitismus

**Das dreibeinige Männerballett**

Karnevals-Komitee Kolping feierte im großen Festzelt mit kölscher Musik Seite 3

# Hand in Hand gegen Rechts

Hunderte kamen zur Menschenkette quer durch die Innenstadt vom Widerstandsmahnmahl bis zum Synagogenbogen

Harry Seelhoff

**Moers.** Es waren Menschen jeden Alters, die sich vor dem alten Landratsamt versammelten. Alte Menschen mit ihren Rollatoren standen neben Familienvätern, die ihre kleinen Kinder auf den Schultern trugen. Feuerwehrleute standen neben Politikern, Jugendliche neben Richtern, Bürger neben Bürgern. Sie alle waren von den Kirchenglocken zum Widerstandsmahnmahl gerufen worden, um ein Zeichen zu setzen gegen Faschismus, Intoleranz und rechte Gewalt – Moers war an diesem Samstag wirklich bunt, nicht braun.

**Ein Zeichen gegen Rassismus**

Dechant Achim Klaschka sprach vom Eingang des alten Landratsamtes zu den Menschen, die vom Mahnmahl am Kastell bis zum Synagogenbogen eine Menschenkette quer durch die Innenstadt bilden wollten. Es ist ein bedeutsamer Ort, dieser kleine Flecken am Kastellplatz. Vor dem alten Landratsamt, dem ehemaligen Sitz der NSDAP in Moers und daher auch das „braune Haus“ genannt, erhebt sich ein Mahnmahl für die Menschen, die Widerstand leisteten gegen die Nazis. Achim Klaschka rezitierte die „Todesloge“, eine Gedicht des Lyrikers Paul Celan. Widerstehen lernen, wachsam sein, das sei die Bedeutung der Menschenkette, so Klaschka. Dummheit und Aggression seien der Ursprung von Krieg und Terror, sie gelte es zu bekämpfen, auf dass der braune Sumpf ausgerottet werde.

Leise zusehnd setzte sich schließlich die Menge in Bewegung, versuchte eine Kette zu bilden. Es zeigte sich, dass



Hunderte von Menschen versammelten sich nach der Menschenkette am Altmarkt. Der Posaunenchor Hochstraß spielte. Fotos: Johannes Euck



Vom alten Landratsamt bis zum Synagogenbogen reichte Kette.



„Wir sind bunt ... nicht braun!“ – so lautete das Motto der Aktion.

die Moerser im Bilden von Menschenketten gar so viel Erfahrung nicht besitzen; die Organisatoren mussten darauf achten, dass keine Lücken entstanden. Doch schließlich reichte die Kette vom Mahnmahl zum Synagogenbogen. Der Historiker Dr. Bernhard Schmidt merkte zufrieden an, dass bei dieser Beteiligung – er ging von über 600 Personen aus – die Menschenkette auch für die doppelte Distanz ausgereicht hätte. Stellvertretend

für viele Teilnehmer antwortete Sebastian Ostermann, Strafrichter am Amtsgericht, auf die Frage, warum er Teil der Menschenkette sei: „Wir müssen ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Antisemitismus.“

Es war eine fröhliche und bunte Menschenkette, die sich vom Kastell über die Steinstraße bis zum Synagogenbogen zog. Es wurde gescherzt und gelacht – was könnte sich besser eignen als Zeichen gegen Hass und Gewalt? Zum Abschluss versammelten sich schließlich alle Teilnehmer am Altmarkt.

Der Bundestagsabgeordnete Siegfried Ehrmann erinnerte daran, dass sich der Neofaschismus wie eine Krake über Europa ausgebreitet habe. Und der Beispiele gebe es auch in Moers genug: Der Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim sei auf dem Repeleiner Doeffest diskriminiert worden; er selbst, so Ehrmann, habe einen Nazistammtisch in

einer Gaststätte in Moerser Süden miterleben müssen. „Werte wie Freiheit, Demokratie, Toleranz und Gerechtigkeit fallen nicht wie Manna vom Himmel“, mahnte Ehrmann, bevor der Posaunenchor Hochstraß die Veranstaltung beendete. Sie endete mit fröhlicher, ausgelassener Musik – Moers war wirklich bunt an diesem Samstag.

*Mehr Menschenkettenbilder: [www.demosten.de/moers](http://www.demosten.de/moers)*

# Bunte Tücher gegen braunes Denken

Bündnis für Toleranz und Zivilcourage hatte zum Protest in Moers aufgerufen

MOERS - „Wir sind bunt, nicht braun!“ Unter diesem Motto hatte ein Bündnis aus 85 Initiativen zum Protest gegen Rechtsextremismus aufgerufen.

Rund 600 Bürger kamen am vergangenen Samstag in der City zusammen. Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus bildeten sie vom Alten Landratsamt bis zum Synagogenbogen eine Menschenkette. Zum Zeichen des Widerstands gegen braunes Gedankengut trugen sie bunte Tücher. Fünf Minuten verharnte die Menschenkette quer durch die Stadt, bevor die Aktion mit einem gemeinsamen Treffen auf dem Altmarkt zuende ging.



Jung und Alt, Groß und Klein fanden sich Hand in Hand, um ein Zeichen für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Foto: kdi

Baby des Jahres

► Seite 2

**Technik**  
**Leasing**  
 für Firmen  
 ab 45€  
 Tel. + (02841) 52276

UMLUNG:  
 en Bürgermei-  
 B. ► Seite 5

# Wochen Magazin

MOERS

**LEITING**  
**KUNDENDIENS**  
 Für alle Hersteller garantieren wir die  
 besten schnellen und professionellen  
 Reparatordienst, egal wo gebucht.  
**02841 - 4410**  
 47447 Moers-Bahnstraße - Moers  
 2-Wahl Bauknecht Waschmaschine  
 1400U/min 7kg A++ statt 709,- € 399,- €  
**Güterchein**  
 1. Feb. 2012 ferung bei Neukauf  
 reatureaufträgen  
 nur beim Moers-Eisen-Handel  
 gebrauchte Waschmaschinen ab 130,- € mit Garantie

47441 Moers - Auguststr. 9 - Tel. (028 41) 90 14-0 - Priv. Kleinanzeigen - 56 - Zustellung - 57 - Redaktion - 58 - 1 K 25425 C

Mittwoch, 1. Februar 2

## Menschenkette gegen Rechts

Deutliches Zeichen gesetzt

Ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzten jetzt rund 600 Moerser. Sie bildeten eine Menschenkette vom Widerstandsmahmal am Kastellplatz durch die Fußgängerzone bis zum Synagogenbogen in der Altstadt.

MOERS. „Wir sind bunt, nicht braun“, unter diesem Motto gedachten sie gemeinsam der Opfer des Nationalsozialismus. Aufgerufen zu dieser Aktion hatte ein breites Bündnis aus 85 Vereinen, Schulen, Gewerkschaften und Kirchen.

Foto: Friedhelm Helms



## Für Toleranz und Zivilcourage

„Wir sind bunt, nicht braun!“ lautete das Motto zu dem sich am vergangenen Wochenende hunderte Menschen bekannten, die sich in der Moerser Innenstadt zu einer Menschenkette einfanden. Vom Widerstandsmahmal am alten Landratsamt am Kastell bis zum Synagogenbogen an der Dr.-Hermann-Bähr-Straße durch die Innenstadt zog sich die Kette. Mit Blick auf den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und die Terroranschläge des sogenannten „Nationalistischen Untergrunds“ folgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einem Aufruf des DGB Moers und setzten mit der Menschenkette ein Zeichen gegen Intoleranz, Gewalt und Faschismus. Neben Wortbeiträgen von Dechant Achim Klaschka und Bundestagsabgeordnete Siegmund Ehrmann gab es auch ein kleines Konzert des Posaunenchores Hochstrass. Fotos: KDI



*RP 29.02.2014*

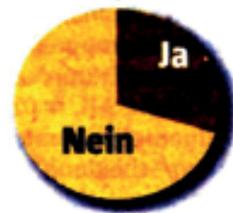
### → FRAGE DES TAGES

#### GESTERN HABEN WIR SIE GEFRAGT

Haben Sie bei der Menschenkette im Januar mitgemacht?

#### SO HABEN SIE ABGESTIMMT

JA 29 Prozent  
NEIN 71 Prozent



#### DIE NEUE FRAGE

Gefällt Ihnen die Idee eines Wohnquartiers am alten Rathaus-Standort?

Stimmen Sie ab unter

**WWW.RP-ONLINE.DE/MOERS**

#### RP-Kontakt

Stefan Gilsbach

☎ 0 28 41 14 06 31

Fax 0 28 41 14 06 29

redaktion.moers@rheinische-post.de

[www.rp-online.de](http://www.rp-online.de)

SPRACHE

## "Döner-Mord" ist Unwort des Jahres

Das Unwort des Jahres 2011 ist "Döner-Mord". Als Schlagwort verharmlose es die Mordserie an acht türkischstämmigen und einem griechischen Kleinunternehmer, teilte die Jury mit.

17. Januar 2012 - 10:50 Uhr

Das Unwort des Jahres 2011 ist "Döner-Mord". Der Vorschlag wurde 269 Mal eingereicht. Es ist das 21. Unwort. "Alternativlos" hatte es 2010 zum Unwort des Jahres geschafft.

"Döner-Mord" verharmlose als Schlagwort die Mordserie an acht türkischstämmigen und einem griechischen Kleinunternehmer, sagte Nina Janich. Die Sprachwissenschaftlerin sitzt der Unwort-Jury vor. Sie besteht aus sechs Mitgliedern: Vier Sprachwissenschaftler, ein Journalist sowie ein jährlich wechselndes Jury-Mitglied aus dem öffentlichen Kultur- und Medienbetrieb.

Außerdem kritisierte die Unwort-Jury den Ausdruck "Gutmensch". Damit werde das ethische Ideal des guten Menschen in hämischer Weise aufgegriffen. Negativ fiel auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem Begriff "marktkonforme Demokratie" auf. Er relativiere in unzulässiger Weise, gab die Unwort-Jury an.

Neben der sprachkritischen Jury wählt die Gesellschaft für deutsche Sprache aus Wiesbaden das positive Pendant zum Unwort, das Wort des Jahres. Für 2011 ist es der Begriff "Stresstest".

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE, dpa

ADRESSE: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2012-01/unwort-des-jahres>



# Verneigung vor den Opfern

1200 Vertreter aus Politik, Kirchen und Zivilgesellschaft **gedenken** heute in Berlin der Mordopfer der rechtsextremen Zwickauer Terrorzelle. **Angehörige** der Ermordeten werden auch zu Wort kommen.

VON EVA QUADBECK

**BERLIN** Jahrelang mussten die Angehörigen der Mordopfer der Zwickauer Terrorzelle damit leben, dass das Verbrechen an ihren Liebsten unaufgeklärt geblieben ist. Einige Angehörige gaben den Behörden Hinweise, dass sie einen rechtsextremen Hintergrund vermuten. Die Ermittler suchten vielfach, aber in Richtung „Milieuat“ oder „Beziehungstat“, und wurden nicht fündig.

**„Bei der Aufklärung der Taten müssen wir schonungslos vorgehen“**

Dass die Sonderermittlungskommission den Beinamen „Soko Bosphorus“ bekam, spricht für die einseitige Ermittlung. Der Begriff Döner-Morde, der für die Mordserie der Jahre 2000 bis 2007 vielfach verwendet wurde, ist zum Unwort des Jahres 2011 gewählt worden.

„Bei vielen Angehörigen entstand aufgrund des Umgangs mit den Morden der Eindruck, dass sie keine vollwertigen Mitglieder unserer Gesellschaft sind. Dem wird heute entgegen gewirkt“, sagte SPD-Vize-Chefin Aydan Özoguz unserer Zeitung.

Mit der Gedenkveranstaltung will der Staat „ein Zeichen des Zusammenhalts und des Einstehens gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit und Gewalt setzen“, heißt es in einer Mitteilung des Präsidialamtes. Gedacht werden soll der zehn Opfer der Mordserie, deren rechtsextremistischer Hintergrund erst im vergangenen Jahr aufgedeckt wurde. Neben acht türkischen Einwanderern

**27.6.2001**  
In Hamburg wird Suleyman Taskopru ermordet.

**25.2.2004**  
In Rostock stirbt Yunus Turgut.

**9.9.2000**  
In Nürnberg wird Enver Simsek getötet.

**13.6.2001**  
In Nürnberg stirbt Abdurrahim Özüdogru.

**9.6.2005**  
In Nürnberg wird Ismail Yasar ermordet.

**15.6.2005**  
In München wird Theodor Boulgarides erschossen.

**29.8.2001**  
In München wird Habil Kilic getötet.

**4.4.2006**  
In Dortmund wird Mehmet Kubasik getötet.

**6.4.2006**  
In Kassel stirbt Halit Yozgat.

**25.4.2007**  
In Heilbronn wird Michèle Kiesewetter erschossen.

FOTOS: DADO, POLITO | GRAFIK: RP

gehören ein griechischer Migranten und eine Polizistin zu den Opfern. In das Gedenken sollen auch die Opfer anderer rechtsmotivierter Straftaten einbezogen werden.

Anstelle des zurückgetretenen Bundespräsidenten Christian Wulff wird Bundeskanzlerin Merkel die zentrale Rede bei der Gedenkfeier halten. Auch Semiya Simsek und Gamze Kubasik, beide Töchter von Mordopfern, werden zu Wort kommen.

Insgesamt haben sich 1200 Gäste aus der deutschen und

türkischen Politik, von Verbänden, Gewerkschaften, Kirchen, Initiativen gegen Rechts und Familien der Opfer im Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt angemeldet. Auch der künftige Bundespräsident Joachim Gauck wird kommen.

„Es ist gut, dass wir mit dieser Gedenkveranstaltung ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen. Das sind wir den Opfern schuldig“, betonte SPD-Vize-Chefin Özoguz. Es stehe aber noch aus, die Mordserie aufzuklären. „Die Angehörigen der Opfer können ver-

mutlich erst dann zur Ruhe kommen, wenn die Taten aufgeklärt sind. Dabei müssen wir schonungslos vorgehen.“

Die türkischstämmige Politikerin mahnte: „Wir müssen unseren Blick dafür schärfen, was sich in unserer Gesellschaft entwickelt.“ Es gebe heute Fremdenfeindlichkeit auch in der Mitte der Gesellschaft „und zwar auch gegen Menschen, die hier bereits geboren und groß geworden sind“. Um dem entgegenzuwirken, müssten unbedingt die zivilgesellschaftlichen Organisationen gestärkt werden. „Wir brauchen Mahner gegen Fremdenfeindlichkeit, die das Thema kontinuierlich aufgreifen, damit die Mehrheitsgesellschaft immer wieder auferüttelt wird.“

Im Vorfeld der Gedenkfeier warben Gewerkschaften und Parteien dafür, dass um 12 Uhr bundesweit eine Schweigeminute eingelegt werden soll. Die Kirchen riefen die Gläubigen zum Gebet für die Mordopfer rechtsextremem Gewalt und deren Familien auf. „Wer die Würde und das Recht von Menschen missachtet, wer andere Menschen hasst, verletzt oder gar ermordet, der handelt gegen den Willen Gottes“, heißt es in einer Erklärung der beiden christlichen Kirchen. „Gemeinsam müssen wir Ausgrenzung und Hass überwinden und zu Frieden befähigen.“

Der Vorsitzende der türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat, erklärte, er erwarte von Kanzlerin Merkel den Anstoß einer Debatte über Rassismus. Er kritisierte, dass in der Öffentlichkeit oft über Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit diskutiert werde. Das Wort Rassismus würde dabei aber vermieden. „Mit dem Wort wird ein ganzes Phänomen verschwiegen.“

# Blutige Spur

Verbrechen, die möglicherweise von der Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ begangen wurden

## OPFER DER MORDSERIE („DÖNER-MORDE“)



**Nürnberg**  
8. September 2000  
Erver S., 38  
Blumenhändler



**Nürnberg**  
13. Juni 2001  
Abdurrahim Ö., 49  
Änderungsschneider



**Hamburg**  
27. Juni 2001  
Süleyman T., 31  
Gemüsehändler



**München**  
29. August 2001  
Habil K., 38  
Gemüsehändler



**Rostock**  
23. Februar 2004  
Yunus T., 25  
Dönerverkäufer



**Nürnberg**  
9. Juni 2005  
Ismail Y., 50  
Dönerbuden-Besitzer



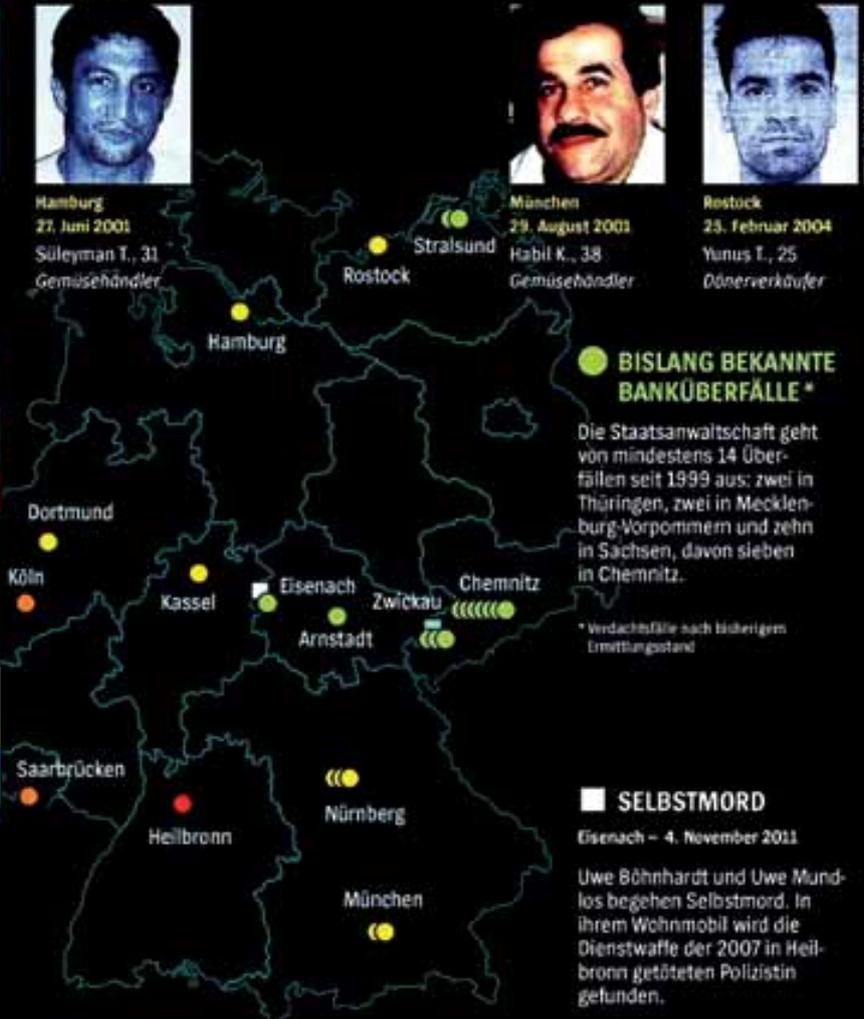
**München**  
15. Juni 2005  
Theodoros B., 41  
Mitinhaber eines  
Schlüsseldienstes



**Dortmund**  
4. April 2006  
Mehmet K., 39  
Kioskbisitzer



**Kassel**  
6. April 2006  
Halit Y., 21  
Inhaber eines  
Internetcafés



## BISLANG BEKANNTE BANKÜBERFÄLLE \*

Die Staatsanwaltschaft geht von mindestens 14 Überfällen seit 1999 aus: zwei in Thüringen, zwei in Mecklenburg-Vorpommern und zehn in Sachsen, davon sieben in Chemnitz.

\* Verdachtsfälle nach bisherigem Ermittlungsstand

## SELBSTMORD

Eisenach – 4. November 2011

Uwe Bönnhardt und Uwe Mundlos begehen Selbstmord. In ihrem Wohnmobil wird die Dienstwaffe der 2007 in Heilbronn getöteten Polizistin gefunden.

## POLIZISTENMORD



Heilbronn – 25. April 2007

Die Polizistin Michèle Kiesewetter stirbt durch einen Kopfschuss. Ihr Kollege überlebt den Angriff schwer verletzt.

## WEITERE VERDACHTSFÄLLE

Köln – 9. Juni 2004

Bei der Explosion einer Nagelbombe im Kölner Stadtteil Mülheim werden 22 Menschen teilweise schwer verletzt.

Saarbrücken – 9. März 1999

Auf die Wehrmachtausstellung in der Saarbrücker Volkshochschule wird ein Sprengstoffanschlag verübt. Menschen kommen dabei nicht zu Schaden.

## TATWAFFENFUND

Zwickau – November 2011

Im zerstörten Haus des Verdächtigen-Trios werden die Waffe, mit der die Döner-Morde verübt wurden, sowie Ausrüstungsgegenstände der ermordeten Polizistin gefunden.

# Eichmann: „Hanswurst“ oder Monster?

VON CORNELIA BRANDT

**MOERS** Das Engagement gegen Antisemitismus gehört zu den vorrangigen Aufgaben aller Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit. Pünktlich zum Holocaust-Gedenktag, der alljährlich am 27. Januar begangen wird, sprach am vergangenen Freitag Dr. Edna Brocke im Heinz-Kremers-Haus über das Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“, das ihre Tante Hannah Arendt vor rund 50 Jahren als Prozessbeobachterin verfasst hatte. Brocke war damals 17 Jahre alt und hat gemeinsam mit ihrer Tante selbst dem Prozess beige-wohnt.

Ihre Gesprächspartnerin an dem Abend war Simone Matthei, erste Vorsitzende der Hannah-Arendt-Gesellschaft Deutschland. „Meine Tante hat es mir damals sehr übel genommen, dass ich mich mehr für die Technik des Prozesses interessiert habe, als für den Prozess selbst. Aber für mich als junges Mädchen waren die Simultanübersetzung per Kopfhörer und die gan-

zen Kabel viel spannender“, verriet Brocke in einer Anekdote den Zuhörern. Adolf Eichmann hatte als SS-Offizier im Sicherheitshauptamt die Vertreibung und Deportation der Juden organisiert und war somit mitverantwortlich für die Ermordung von rund sechs Millionen Menschen in Europa. Nach dem Krieg war Eichmann untergetaucht und 1960 vom Israelischen Geheimdienst Mossad in Argentinien festgenommen und nach Jerusalem entführt worden. Dort wurde er ein Jahr später zum Tod durch den Strang verurteilt.

## „Banalität des Bösen“

In dem Prozess kamen zum ersten Mal öffentlich Zeitzeugen zu Wort, die den Konzentrationslagern entkommen waren. Das Buch Arendt's war zuvor als Artikelserie bei der Zeitung „The New Yorker“ erschienen, die eine kontroverse Debatte auslöste, die bis heute anhält. Für ihre Tante sei Eichmann ein Hanswurst und Langweiler gewesen, also ganz das Gegenteil von dem bedrohlichen Monster, das sie zu treffen erwartet habe, berichtete



**NS-Kriegsverbrecher Adolf Eichmann** steht bei der Urteilsverkündung in Jerusalem am 11. Dezember 1961 hinter schussicherem Glas. FOTO: ARCHIV

Brocke den gespannten Zuhörern. Genau das habe ihre Tante mit der „Banalität des Bösen“ gemeint und sei dabei von der Welt völlig missverstanden worden. Da sie, ganz sachlich, etwa auch die Rolle der Judenräte in den deutschen Ghettos kritisch hinterfrage, ist Arendt nicht

selten gar als hämisch, herzlos und als „mit dem angeblich typisch jüdischen Selbsthass“ beschimpft worden. Die Banalität beziehe sich besonders auch auf die Realitätserne und Gedankenlosigkeit Eichmanns. Noch während des Prozesses habe er sich juristisch als nicht schuldig empfunden und war der Auffassung, niemanden getötet zu haben.

## Ein Karrierist

„Er hat sich niemals vorgestellt, was er eigentlich anstellt“, erklärte Brocke und Matthei ergänzte: „Seine Vorstellung war, dass er einen Befehl ausführte. Er hat nur dafür gesorgt, dass die Züge richtig fahren, ohne darüber nachzudenken, dass die Juden ermordet wurden.“ Eichmann sei deshalb eher ein Karrierist gewesen, als ein Antisemit, so Brocke. „Er kam nicht bombastisch daher wie ein Serienmörder, sondern alltäglich.“ Die Erwartung der Juden sei gewesen, dass Eichmann ein Monster gewesen sein müsse. Die Erkenntnis, dass er ein Hanswurst gewesen sei, sei viel schwerer zu ertragen, sagte Brocke.

RP - 31.01.2012

## KOMPAKT

RP 31.01.12

## Kallmann empört über Anti-Ballhaus-Aktion bei Menschenkette



Erich Kallmann

FOTO: PRIVAT

**MOERS** (möw) Erich Kallmann ist empört. Die Veranstaltung „Moers ist bunt nicht braun“ am Samstag soll die Bürgerinitiative „Rathaus ohne Ballhaus“ genutzt haben, um direkt an der Menschenkette Unterschriften für das Abwahlverfahren zu sammeln. SPD-Ratsmitglied Kallmann: „Was für eine Scheinmoral von CDU und Linken. Der Stand war an der Menschenkette aufgebaut, an der viele Schulklassen, Kirchen, Gewerkschafter und Bürger aller Altersklassen teilnahmen. Fraktionsmitglieder von CDU und Linken sammelten dort Unterschriften. Haben diese Leute keine Moral, bei so einer übergreifenden Veranstaltung Unterschriften für ihr Anliegen zu sammeln? Klaus Rudatsch spricht gern von Moral in der Politik. Wo bleibt die Moral der CDU?“ Kallmann, der die Veranstalter ausdrücklich lobt, abschließend ironisch: „Ich gebe diesen Leuten einen Tipp. Sie sollten sich die Todesanzeigen in der Zeitung ansehen. Dann können Sie auch am Rande der Beerdigungen noch Unterschriften sammeln“.

## → KLINGELBEUTEL

### Gott liebt Bunt

„Schwarze, Weiße, Rote, Gelbe, Gott hat sie alle lieb“, so lernen und singen es schon die Kleinen in unseren Kindergärten. Konfirmanden haben beim Kirchentag in Dresden darüber debattiert, ob Jugendliche mit rechtsextremistischem Gedankengut zur Konfirmation zugelassen werden sollen. Menschen auszugrenzen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder Herkunft, sie gar zu Sündenböcken zu machen, das widerspricht dem Glauben an den Schöpfergott, der Judentum, Christentum und Islam verbindet. Rassistischen, ausländerfeindlichen oder nationalistischen Irrlehren ist zu widersprechen. Sich für Demokratie und Menschenwürde zu engagieren und gegen menschenfeindliche und rechtsextreme Ideologien und Aktivitäten gewaltfrei sich einzusetzen, dazu ermutigt die Synode, das Kirchenparlament, der evangelischen Kirche in Deutschland. Solches Engagement ist ein besserer Schutz unserer Verfassung als das, was uns als Verfassungsschutz gerade vor Augen geführt wird. So ist eine bunte Menschenkette zwischen Synagogenbogen und Widerstandsmahnmal ein hoffnungsvolles Signal für Moers. Der Diebstahl der Holocaust-Ausstellung aus dem Mercator-Berufskolleg ist noch nicht so lange her. Die Faszination rechtsextremen Gedankenguts unter Jugendlichen kann uns nicht ruhig lassen. Gott liebt Bunt. Auch Braune gehören dazu, denn Gott traut ihnen Umkehr zu, weg von menschenverachtender Gesinnung, ohne verhetzende, verletzende, ja mörderische Aktivitäten. Auch Graue gehören dazu, denn auch sie werden die Kraft finden, sich nicht mehr wegzuducken, nicht mehr stillschweigend geschehen zu lassen, was Schlimmes im Gange ist. Erinnern wir uns an die Grundlagen unseres Glaubens, damit wir als bunte Menschenfamilie ohne Angst miteinander leben und voneinander lernen.

**Pfarrer i.R. Dr. Reinhard Schmeer**

» Ballhaus-Abwahl

**Unterste Schublade**

Ich kann die Kritik von Herr Kallmann verstehen. Diese Leute haben keinen Respekt vor den NS-Opfern und nutzen das für eine Abwahlkampagne (ROB). CDU und Linke werden für mich in Zukunft nicht wählbar sein, denn das ist moralisch unterste Schublade. Genauso Ballhaus mit Sauerland zu vergleichen. Die an dem Tag gesammelten Unterschriften dürften von der Kommission nicht gewertet werden. Das ist auch Betrug an den Bürgern. Und wie schon gesagt - mit dem Leiden anderer seinen eigenen Vorteil suchen. Das ist wohl in der Politik so üblich. Ich hoffe nur, dass die Aktivisten, die diese Aktion unterstützen, alle sauber sind und später nicht selber am Pranger stehen.

Walter Scholz, Moers

NRZ 2.02.2012

Donnerstag, 2. Februar 2012

**LESER-KLARTEXT**

» Ballhaus-Abwahl  
**Unsensibel**

NRZ

Es war eine von Moerser Bürgern und ihren zahlreichen Vereinen und Schulen beeindruckende Demonstration gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Die beiden Redner am Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt und am Altmarkt fanden die richtige Worte zu diesen demokra-

teifeir  
und i  
in uns  
**Lokal-Nachrichten**  
**Der SonntagMorgen**

12. FEBRUAR 2012

Dienstag, 31. Januar 2012

**MELDUNG  
DES TAGES**

**Menschenkette  
ist Anstoß zu  
neuen Aktionen**

**Moers.** Die Menschenkette gegen Faschismus und Intoleranz, die sich am Samstag vom Widerstandsmahnmal am alten Landratsamt am Kastell bis zum Synagogenbogen an der Dr.-Hermann-Bähr-Straße durch die Innenstadt zog, wertet Organisator Dr. Bernhard Schmidt als „großartigen Erfolg“. Bernhard Schmidt: „Es sind die Bürger und nicht nur Vereine und Organisationen gekommen.“ Was ihn ganz besonders freut: „Die Jungen waren kräftig mit dabei. Das ist ermutigend.“ Am 80. Jahrestag der Bücherverbrennung durch die Nazis, dem 10. Mai 1933, könnte im nächsten Jahr eine größere Aktion starten.

Das Auswertungstreffen für die Menschenketten-Aktion findet statt am Dienstag, 14. Februar, 18 Uhr im Bollwerk am Bahnhof.

Sol  
wehrl  
an di  
sich ?  
Stund  
coura  
wenn  
schen  
dem ?  
kaler  
Grup  
rer G  
und  
droht  
und a  
Wa  
sem ?  
der F  
ohne  
in u  
und j  
ation  
schel  
um il  
ne Bi  
bring  
haus  
tritt,  
Tag,  
gung  
geht,  
schäi

Zum Thema „Bürgerinitiative ‘Rathaus ohne Ballhaus’ bei ‘Moers ist bunt - nicht braun’“ schreibt uns Heinz Walther, Pfr.i.R.

„Am 28. Januar habe ich an der Menschenkette unter dem Motto: ‘Moers ist bunt - nicht braun’ teilgenommen. Es war eine von Moerser Bürgern und ihren zahlreichen Vereinen und Schulen beeindruckende Demonstration gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Die beiden Redner am Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt und am Altmarkt fanden die richtige Worte zu diesen demokratiefeindlichen Gruppierungen und ihrer Gewaltbereitschaft in unserem Land. [...]

Was hätten sich gerade an diesem Tag die Teilnehmer/Innen der Bürgerinitiative ‘Rathaus ohne Ballhaus’ dabei gedacht, wenn sie mit ihrem Info- und Unterschriftenstand erst auf dem Altmarkt, wo die Abschlusskundgebung [...] stattfand und sich dann wiederum kurz vor Beginn der Kundgebung in Sichtweite platzierte? Scheint den Vertretern dieser Bürgerinitiative gerade an diesem Demonstrationstag nichts Wichtigeres eingefallen zu sein, als unter dem Motto: ‘Jetzt unterschreiben! Ihr Recht auf direkte Demokratie!’ Demonstrationsteilnehmer/Innen anzusprechen? Statt dieses Motto mit Unterschriftenlisten dem Anliegen der demonstrierenden Bürger zur Verfügung zu stellen, nutzten sie in unsensibler, egoistischer und peinlicher Weise die Situation des Demonstrationsgeschehens dazu aus, um ihr Anliegen ‘Rathaus ohne Ballhaus’ unter das Volk zu bringen.

Bürgermeister Ballhaus und das Amt, das er vertritt, durfte gerade an diesem Tag, wenn es um die Verteidigung unserer Menschenrechte geht, nicht angegriffen und beschädigt werden. Blindheit und Peinlichkeit während eines kurzen Gespräches am Aktionsstand fanden mit dem Satz: ‘Wir haben es ja gar nicht gewusst, dass heute hier in Moers eine Demonstration stattfindet’ ihren Höhepunkt und ich frage mich, mit welchen Maßstäben diese Bürgerinitiative misst, wenn es um das von ihnen proklamierte ‘...Recht auf direkte Demokratie...’ geht. Wenn diese Bürgerinitiative nicht mehr weiß, zu welcher Stunde, an welchem Ort und mit welchen Inhalten Demokratie und die damit verbundenen Menschenrechte zu verteidigen sind, dann hat sie m.E. selbst das ‘...Amt und Ansehen der Stadt beschädigt...’



LESERBRIEFE *KP 10.2.12*

## Schmuddelpolitik

### Haushalt

Unter dem Titel „Schäbig“ veröffentlichten Sie zu diesem Thema den Leserbrief von Waltraud Holzum. Obschon sie erklärt, keiner Partei anzugehören, scheint sie eine glühende Verehrerin der momentanen Moerser Schmuddelpolitik zu sein. Denn sie versucht, die Vergangenheit nach dem Motto aufzuteilen: „Das gute nach links, das schlechte nach rechts“. Dass sie dabei überwiegend falsch liegt, dazu nur ein Beispiel, nämlich die Schließung des Bades Wilhelm-Schröder-Straße. Die CDU stellte den Bürgermeister, Rafael Hofmann, in der Zeit von 1999 bis 2004. Die Schließung des genannten Bades für die Öffentlichkeit erfolgte aber im September 1991. Ratsmehrheit stellte damals die SPD, und auch den Bürgermeister, nämlich Wilhelm Brunswick. Begründung war übrigens auch damals das beliebte SPD-Instrument Brandschutz. Ich bin – nebenbei bemerkt – auch kein Mitglied einer politischen Partei.

**Norbert Stippel**  
Moers

## Demokratie

### Norbert Ballhaus

Der Mann muss weg! Er ist absolut überfordert mit diesem Posten. Der plötzliche Abriss des Schwimmbades und des Sportzentrums bedeuten für Rheinkamp: derzeit vier bis fünf Jahre kein Schwimmen in Ortsnähe. Die Kinder eines ganzen Grundschulzeitraums sind auf die Fahrdienste Erwachsener an andere Ende von Moers angewiesen, in einem Alter, in dem man erste Schritte zur Emanzipation probiert, zum Beispiel durch Radfahren zum Schwimmbad. Die Schu-

len reduzieren den Schwimmunterricht so stark wie eben möglich, wer kann es ihnen verdenken, bei dem logistischen Aufwand. Die zahlreichen Leute im Stadtteil, die im Alter endlich Zeit gehabt hätten, etwas für ihre Gesundheit zu tun: Ab ins Auto, zuerst einmal quer durch eine verstopfte Innenstadt fahren! Die sozialen Folgen einer solchen abrupten, vermeidbaren Schließung fielen Ballhaus im Traum nicht ein. Wenn SPD-Rosendahl über den Abriss sagte: „Die Art und Weise der Umsetzung ist aber ein Fehler gewesen“, so ist das eine schallende Ohrfeige für Ballhaus, die allein schon zu seiner politischen Erledigung führen sollte. Was meinen Sie denn, wie ein solcher Mann bei noch größeren Problemen reagiert, die auf Moers zukommen könnten? Allein um den mühseligen Weg durch die Gremien und Instanzen, die Diskussionen, die es unweigerlich sogar in der SPD gegeben hätte, zu vermeiden, verfügte dieser Mann den Abriss nach fingierten Notstandsregeln, als Sonnenkönig von Moers. Demokratie gibt es nicht zum Nulltarif, auch nicht kommunal. Wer sich hier als Big Boss aufspielt, der kehre zurück an seinen vorigen Arbeitsplatz und mache den Platz frei für eine Person, für die kommunale Demokratie kein Schimpfwort ist.

**Reinhard Finck**  
Moers

## Brauner Sumpf

### Kundgebung

In Moers fand eine „Kundgebung“ unter dem Motto „Wir sind bunt, nicht braun“ statt. Eine solche Aktion begrüße ich ausdrücklich. Dennoch – ich war nicht dabei. Ich bin mir auch nicht sicher, ob ich nun amüsiert, begeistert oder doch erschrocken sein soll über diese Form der Kundgebung. Da beschließen ein paar Menschen, dass sie an einem bestimmten Tag einmal Farbe bekennen sollten. Und das tun sie -

gemeinsam harmonisch und friedlich miteinander. Ich frage mich: Wo waren all diese Menschen, als es wirklich darum ging, den sich breit machenden „braunen Sumpf“ in Moers zu bekämpfen? In der RP wurde berichtet, dass es in Moers schon Demonstrationen gegen „rechts“ gegeben habe, an denen sich „zahlreiche“ Menschen beteiligt hätten. Sogar ein „Beweisfoto“ von 2008 wurde mitgeliefert. Es ging damals konkret um drei Konzerte einer Band, die man eigentlich nur dem rechten Spektrum zurechnen kann. (In anderen Städten hatte die Band längst Auftrittsverbot.) Zum ersten Konzert der „Hungrigen Wölfe“ in Moers kamen 200 Besucher, zum zweiten waren es bereits 400 und zum dritten (und letzten) dann etwa 900. In Moers durften sie ja auftreten. Im Vorfeld der jeweils stattfindenden Gegen-Demos, die mein Sohn angemeldet hatte, hatte er sowohl im Rat als auch bei der Presse um Beteiligung geworben. Mit mehr als mäßigem Erfolg. Das Mittel dazu sei Nichtbeachtung, sprich Schweigen. Das hat ja nicht so ganz geklappt. Die Besucher der Konzerte wurden immer mehr, die Zahl der Gegendemonstranten blieb konstant. Wir waren zwischen 20 bis 30 Menschen und standen diesen Hunderten von „Konzertbesuchern“ gegenüber. Das Interesse der Polizei, die mit einer Hundertschaft ebenfalls vertreten war, richtete sich dabei eher gegen uns. Wir wurden sehr rüde behandelt, verbal angegangen und geschubst.

### Angelika Kupperbusch Moers

**Leserzuschriften** veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: [Leserbriefe@Rheinische-Post.de](mailto:Leserbriefe@Rheinische-Post.de)

→ UNSERE WOCHE

# Moers – die geteilte Stadt

VON DIRK MÖWIUS

**A**ngesichts der vielen Listen, die im Umlauf sind, können wir davon ausgehen, dass die Initiative „Rathaus ohne Ballhaus“ schon deutlich über 1000 Unterschriften gesammelt hat, um das Abwahlverfahren zu erreichen. Das gibt den Aktiven Rückenwind. Die heftigen Reaktionen auf die Sammelaktion am Rande der Menschenkette gegen Rechts oder Kritiken am Vorgehen einzelner Sammler zeigen, dass auch die Ballhaus-Befürworter die Aktion ernst nehmen. Das wurde auch auf dem Parteitag des SPD-Ortsvereins Rheinkamp deutlich.

Doch was bedeutet das für das politische Klima in der Stadt? Nichts Gutes müssen wir leider sagen. Moers wird zur geteilten Stadt, in der sich die Ballhaus-Kritiker und -Anhänger immer unversöhnlicher begegnen. Keine gute Grundlage, um für die Stadt wichtige Entscheidungen etwa zur Innenstadtentwicklung oder zu den Haushaltsproblemen zu treffen.

Das ist an dieser Stelle nicht als Kritik an CDU und Linken gemeint. Sie nutzen ein legitimes Recht, das ihnen der Landtag eingeräumt hat. Die kommunalpolitische Vereinigung der CDU hatte schon im vergangenen Jahr in ihrer Zeitschrift unter dem Titel „Lex Sauerland – Abwahl durch Bürgerantrag“ festgehalten, dass „sich Bürgerbegehren und Bürgerentscheide längst – auch zur Abwahl von Bürgermeistern – zu vorrangig parteipolitischen Instrumenten und (Zwischen-)Wahlkampfthemen entwickelt“ haben.

SAMSTAG 4. FEBRUAR 2012

RHEINISCHE POST

Wenn das Land die Vorlage gibt, darf man vor Ort auch den Ball ins Tor schießen. Die Landespolitiker müssen sich fragen, ob sie mit ihrer durch Duisburg geprägten Gesetzesänderung nicht ein Monstrum geschaffen haben, das sie nicht mehr unter Kontrolle haben.

Spielen wir es gedanklich durch: Schafft die Initiative die nötige Zahl der Unterschriften, wird sich das Thema durch den gesamten Sommer ziehen. Irgendwann steht dann der (Ab)wahltag an – sicherlich durch einen deftigen Wahlkampf begleitet. Und schicken die Bürger Ballhaus dann tatsächlich trotz der hohen Hürden in die Pension, muss ein neuer Verwaltungschef gewählt werden. Der nächste Wahlkampf folgte auf dem Fuße – die Stimmung in den politischen Lagern dürfte nicht besser werden.

Und jeder Bürgermeister muss in Zukunft damit rechnen – erst recht wenn die ersten Versuche in Duisburg und Moers erfolgreich sind – dass das Mittel der Abwahl durch Bürgerentscheid immer häufiger eingesetzt wird. Dauerwahlkampf überall und kein Bürgermeisterkandidat kann sich mehr sicher sein, wirklich für sechs Jahre gewählt zu werden. Kann der Landtag das in seiner unendlichen Weisheit ernsthaft gewollt haben?

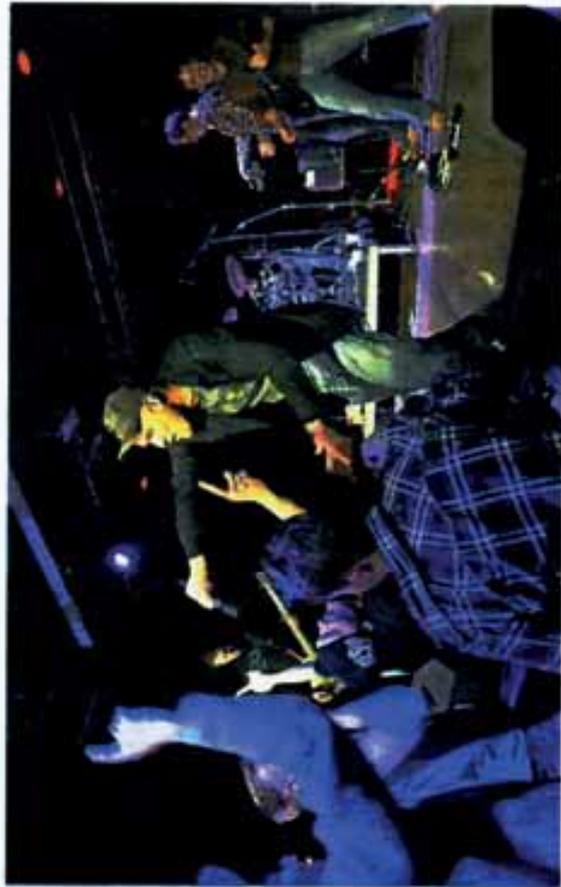
Trotz alledem – genießen Sie Ihr Wochenende!

# RF Mit Musik zu mehr Demokratie

VON SIMON PAKE

**MOERS** Schon manchem Erwachsenen ist Politikverdrossenheit nicht unbekannt. Bei jungen Menschen ist es oft noch schwieriger, sie für Politik zu begeistern. Erst recht, wenn komplizierte Wortgebilde bemüht werden. Aber wie Jugendliche sonst für Demokratie und Co. begeistern? Diese Frage stellte sich auch das Kinder- und Jugendbüro der Stadt. Im vergangenen Jahr lautete die Antwort darauf: mit Musik. Für die Kampagne „Moerser Signal gegen Extremismus und für Demokratie“ waren Musikgruppen aus Moers und Umgebung aufgerufen, Stücke zu komponieren. Unter dem Titel „Demokratie rockt!“ spielten fünf dieser Gruppen am Freitag im Jugendkulturzentrum „Bollwerk 107“ hinter dem Moerser Bahnhof.

Am Samstagabend spielten noch drei im Kapellener Jugendzentrum „Henri“. Der Titel der Veranstaltung täuscht allerdings ein bisschen. Die Bands spielten nicht nur Rock, sondern auch Blues, Country, Rap oder Indie. So bunt war auch



Im **Bollwerk 107** und im **Jugendzentrum Henri** spielten die Bands, die sich am Projekt „Demokratie rockt“ beteiligt hatten. SP-FOTO: KLAUS DIEKER

das Altersspektrum. Die jüngste Gruppe war 15 Jahre alt, die älteste über 40. „Damit wird auch die Vielfalt der Demokratie deutlich“, sagt Mark Bochnig vom Kinder- und Jugendbüro. So war auch das Publikum sehr unterschiedlich: Junge Punks und ältere Familienväter standen gemeinsam im Publikum. Das Konzertwochenende war der

erzählt, dass sie sich oft im Probe-raum mit dem Thema auseinander-gesetzt haben und darüber gespro-chen haben, wie sie es angehen sol-len“, so Bochnig. Die Texte seien sehr subtil geworden und würden nicht einfach mit der Keule gegen Extremismus und für Demokratie werben. So kritisieren die Mitglie-der von „After Show Party“ in ihrem Lied „Pack mit an“ das Gejammer der Leute, dass alles schlecht ist.

Die Gruppe „El Postre“ geht in ih-rem Lied „Respekt“ mit jugendli-chen Gewalttätern hart ins Gericht, und „Mudu“ warnen in „Sheep“ vor so manchem unkritischen „Schaf“ unter den Menschen. „Musik trans-portiert unglaublich viel und ist ein wichtiger Träger von Emotionen“, sagt die Jugendkulturreferentin Heike Englisch vom Bollwerk. Ge-rade für junge Menschen sei es die Hauptform, sich auszudrücken.

**Info** Gespielt haben im Bollwerk: „Wir heben ab!“, „El Postre“, „Sag niemals nie“, „Stefan Woywod Band“ und „Bass-feld“. Im Henri spielten „After Show Par-ty“, „Macaba“ und „Mudu“.

# Demokratie kann rocken

**MUSIK** Die Veranstaltungsreihe „Demokratie stärken in Moers“ gegen Rechtsextremismus geht mit einem kostenlosen Musikfestival zu Ende.



**V**or mehr als zwei Jahren wurde das „Moerser Signal“ ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt setzt sich das Kinder- und Jugendbüro gegen jede Art von Extremismus und für Demokratie ein. Kooperationspartner sind das Jugendzentrum Bollwerk 107, die Volkshochschule (vhs) und das Schlosstheater Moers. Dazu gab es in den letzten Jahren verschiedene Veranstaltungsreihen: Aus „Moers gegen Rechts“ aus dem Jahr 2010 wurde 2011 „Demokratie stärken in Moers“. Alle Veranstaltungen dieses Projektes sollen Denkanstöße geben, Demokratie zu fördern und Extremismus zu überwinden.

Das „Moerser Signal“ wurde kürzlich beim bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ als „vorbildlich“ eingestuft und mit einer finanziellen Förderung in Höhe von 4.000 Euro weiter unterstützt. An dem Wettbewerb haben sich 2011 insgesamt 411 Initiativen und Menschen beteiligt. 82 davon bewertet das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen

Extremismus und Gewalt“ (BfDT) – gegründet von den Bundesministerien des Innern und der Justiz – als preiswürdig. Seit elf Jahren zeichnet das BfDT jährlich vorbildliche Projekte und Initiativen der Zivilgesellschaft aus. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Anerkennungspreise. „Wir können deshalb sehr stolz auf den Geldpreis sein, der außerdem wichtig für die Fortsetzung des Moerser Signals ist“, freut sich Vera Breuer, Leiterin des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Moers. Denn die Förderung der Stadt in Höhe von 15.000 Euro, die das Projekt vor zwei Jahren erhalten hat, ist nun langsam aufgebraucht. Durch die Förderung des BfDT kann das Moerser Signal nun aber auch 2012 weiter bestehen: „Im November wird es unseren vierten Jugendkongress geben“, erklärt Mark Bochnig vom Kinder- und Jugendbüro. „Über die weiteren Projekte wird in den kommenden Wochen entschieden.“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe war im letzten Jahr einiges geboten: Es gab Filmrei-

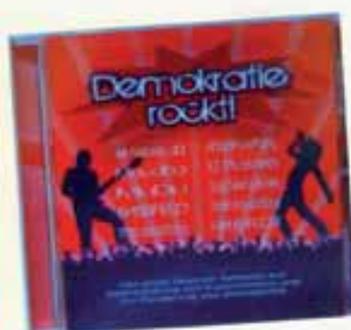
Januar 2012

## Engagement



hen, einen Jugendkongress, eine Exkursion, ein Seminar und ein Spontanfilmfestival. Das Hauptprojekt der Veranstaltungreihe war jedoch der eigene Musik-Sampler „Demokratie rockt!“, für den im letzten Frühjahr junge Bands gesucht wurden, die einen Song zum Thema „Gegen Extremismus – für Demokratie“ beisteuern sollten. Insgesamt zehn Bands aus Moers und Umgebung haben sich zusammengefunden – neben Schüler- und Amateurbands sind auch bekanntere Größen wie zum Beispiel „Fahnenflucht“ dabei. Musikalisch ist von Blues über Pop und Rock bis zu Deutschpunk, Indie oder Country auf der CD fast alles vertreten. Eines haben alle Songs gemeinsam: Sie sind selbst getextet und komponiert und richten sich gegen Extremismus. Die Hälfte der Bands hat ihren Song extra für den Sampler geschrieben, andere konnten ihn gleich aus ihrem Repertoire nehmen. Bis auf zwei Interpreten haben sich alle für deutschsprachige Texte entschieden.

So sieht die CD aus, die auf den Schulhöfen und in der Innenstadt verteilt wurde.



Die Songs durften die jungen Bands allesamt in einem richtigen Tonstudio aufnehmen, und für viele Musiker war das etwas völlig Neues. „Das war teilweise eine echte Herausforderung“, erzählt Mark Bochnig. „Für viele war es eine ganz neue Erfahrung, ein Lied professionell aufzunehmen.“

Jede Band hatte etwa sechs Stunden Zeit, den Song mit Unterstützung des Aufnahmeleiters Thomas Schmitz im Jugendzentrum Henri einzuspielen.

Mit dabei sind unter anderem die Bands Macaba, wir heben ab!, El Postre, Sag Niemals Nie, little dead boy, Bassfeld, MuDu, AfterShowParty, die Stefan-Woywod-Band und Fahnenflucht. Die fertige CD ist in einer Erstauflage von 5.000 Stück erschienen und wurde bei Schulhofkampagnen kostenlos an Schüler ausgeteilt. „Wir versuchen, die rechten Rattenfänger mit ihren eigenen Mitteln zu schlagen, indem wir die CDs auf den Schulhöfen verteilen“, sagt Mark Bochnig. „So ähnlich gehen nämlich auch rechte Gruppen vor.“

Aber auch in der Innenstadt und auf dem Weihnachtsmarkt gaben die jungen Bands eine Kostprobe und verteilten die CDs an Passanten. Die ersten 5.000 CDs waren innerhalb von kürzester Zeit vergriffen. „Die Schüler haben sie uns regelrecht aus den Händen gerissen“, erklärt Mark Bochnig. „Weil die Nachfrage so groß ist, haben wir uns entschieden, noch mal eine kleinere Auflage zu produzieren.“ Bald wird der Sampler dann auch wieder im Kinder- und Jugendbüro kostenlos erhältlich sein.

Momente aus den Proben und den Studioaufnahmen wurden mit einer Kamera festgehalten und sind als Videotagebücher auf der



### Das Festival

Das Abschlussfestival mit den am Sampler beteiligten Bands findet am 10. und 11. Februar statt. Am Freitag wird eine Hälfte der beteiligten Bands im Bollwerk 107, Zum Bollwerk 107, auftreten, die andere Hälfte am Samstag im Jugendzentrum Henri, Industriestraße 9b. Die Konzerte beginnen an beiden Tagen um 19.30 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Infos unter [www.moers.de](http://www.moers.de) oder [www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers](http://www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers).



Facebook-Seite des Kinder- und Jugendbüros zu sehen ([www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers](http://www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers)). Hier erzählen die Bands auch, was sie an der Aktion bewegt und warum sie teilnehmen.

Die jungen Bands sollen auch in Zukunft bei anderen Projekten platziert werden. So durfte die Nachwuchsband „Macaba“, deren Musiker 14- und 15-jährige Schüler des Gymnasiums Rheinkamp sind, beispielsweise beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters auftreten. „An dem Projekt waren insgesamt über 60 kleine und große, erfahrene und unerfahrene

Musiker beteiligt“, resümiert Mark Bochnig. „Es war ein sehr erfolgreiches Projekt. Allein die Nachfrage nach der CD zeigt uns: Es hat funktioniert“.

Den musikalischen Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet das Festivalwochenende am 10. und 11. Februar. Hier werden fast alle Bands, mit Ausnahme von „Fahnenflucht“, an zwei Tagen auf der Bühne stehen und ein Konzert geben. „Die Bands engagieren sich hier ehrenamtlich“, erklärt Mark Bochnig. „Und auch die Zuschauer müssen für das Konzert keinen Eintritt zahlen.“

## sci:moers

gemeinnützige Gesellschaft für Einrichtungen  
und Betriebe sozialer Arbeit mbH

### Pädagogische Betreuer und Übungsleiter

... für Angebote an Schulen gesucht.

Engagiertes, erfahrenes und selbständiges Arbeiten mit Schülern im Alter von 11 bis 14 Jahren in den Bereichen: Sport, Werken, Spielaktionen, Theater, Tanz, Musik und Hausaufgabenbetreuung in Moers / Duisburg / Neukirchen-Vluyn!



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Bitte senden Sie diese an:

SCI Moers · Personalabteilung  
Kirschenallee 35 · 47443 Moers  
Herr Liebert · Kennziffer: 13/2011  
Tel. 02841-95790

[www.sci-moers.de/stellengeltoet](http://www.sci-moers.de/stellengeltoet)

# „Moerser gegen Rechts“ *NRZ* planen weitere Projekte *18.02.* *2012*

Ermutigt durch den großen Zuspruch bei der Menschenkette

**Moers.** Überwältigt von dem großen Zuspruch für ihre Aktion zeigten sich jetzt die Organisatoren der Moerser Menschenkette bei ihrem Auswertungstreffen im Moerser „Bollwerk“. Der gemeinsame Aufruf war zu einem Selbstläufer geworden. Nicht nur mehr als 80 Organisationen, sondern auch viele Bürger, jung oder alt, wollten sichtlich Farbe bekennen. Hand in Hand und eindrucksvoll habe Moers gezeigt, dass es bunt ist, nicht braun, schreiben die Organisatoren in einer Pressemitteilung.

Der große Erfolg ließ die mehr als 20 Aktiven den Blick nun gemeinsam nach vorn lenken: Nach dem „Jugendkongress gegen Rechts“ am 13. November dieses Jahres soll am 30. Januar 2013 daran erinnert werden, dass Hitler vor 80 Jahren in Berlin die Macht ergriff und damals auch Moers problemlos zu den Nazis kippte. Gemeinsam mit Schulen und vielen anderen Einrichtungen soll das Datum des 10. Mai 2013 gewürdigt werden,



Viele Bürger machten bei der Menschenkette gegen Rechts mit.

wenn sich auch die unselige Bücherverbrennung von 1933 zum 80. Mal jährt. Von nun an will man in Moers diese historischen Ereignisse von allen Organisationen aus gemeinsam gewichten und angehen. Zugleich möchte man dabei Schüler und Jugendliche abholen, wo ihre Interessen heute liegen. „Da zeichnet sich“, so eine Lehrerin, „für Moers eine ganz neue Erinnerungskultur ab“. Die vom Grafschafter Museum geplante selbstkritische Dauerausstellung im Alten Landratsamt zum Moerser 20.

Jahrhundert wollen alle Gruppen unterstützen, um das Haus gemeinsam zu beleben – etwa auch über Kooperationsverträge mit den Schulen. Auf dieses für Moers wichtige Projekt hatten bereits Dechant Achim Klaschka und MdB Siegmund Ehrmann bei ihren Reden anlässlich der Menschenkette eindringlich hingewiesen. So könne am besten gesichert werden, „Köpfe und Herzen auch der nächsten Generationen zu erreichen“ und Moers nicht braun werden zu lassen.

# Moerser Menschenkette öffnet Blick nach vorn

„Köpfe und Herzen der nächsten Generation erreichen“

**MOERS** - Überwältigt von dem großen Zuspruch für ihre Aktion zeigten sich jetzt die Organisatoren der Moerser Menschenkette bei ihrem Auswertungstreffen im Moerser „Bollwerk“.

Der gemeinsame Aufruf war regelrecht zu einem Selbstläufer geworden. Nicht nur mehr als 80 Organisationen, sondern einfach auch viele Bürgerinnen und Bürger, ob Jung oder Alt, wollten sichtlich Farbe bekennen. Hand in Hand und eindrucksvoll zeigte Moers, dass es bunt ist, nicht braun. Der große Erfolg ließ die mehr als 20 Aktiven den Blick nun gemeinsam nach vorn lenken: Nach dem „Jugendkongress gegen Rechts“ am 13. November dieses Jahres soll am 30. Januar 2013 daran erinnert werden, dass Hitler dann vor 80 Jahren in Berlin die Macht übertragen bekam und damals auch Moers recht problemlos zu den Nazis kippte. Gemeinsam mit Schulen und vielen anderen Einrichtungen soll das Datum des 10. Mai 2013 gewürdigt werden, wenn sich auch die unselige Bücherverbrennung von 1933 zum 80. Mal jährt. Von nun an will man in Moers diese historischen Ereignisse von allen Organisationen aus gemeinsam gewichten und angehen. Zugleich möchte man dabei Schüler und Jugendliche gerade dort abzuholen, wo ihre Interessen heute liegen. „Da zeichnet sich“, so eine Lehrerin, „für Moers eine ganz neue Erinnerungskultur ab“. Die vom Grafschafter Museum geplante selbstkritische



Überwältigend war der Zuspruch zur Moerser Menschenkette. Foto: privat

Dauerausstellung im Alten Landratsamt zum Moerser 20. Jahrhundert wollen alle Gruppen unterstützen, um das Haus dann gemeinsam zu beleben - etwa auch über Kooperationsverträge mit den Schulen. Auf dieses für Moers wichtige Projekt hatten bereits Dechant

Achim Klaschka und MdB Siegmund Ehrmann bei ihren Reden anlässlich der Menschenkette eindringlich hingewiesen. So könne am besten gesichert werden, „Köpfe und Herzen auch der nächsten Generationen zu erreichen“ und Moers nicht braun werden zu lassen.

→ LOKALES

## Menschenkette wird wiederholt



**MOERS** Die Organisatoren der Menschenkette gegen Rechtsextremismus vom 28. Januar dieses Jahres quer durch die Moerser Altstadt sind von der Resonanz auf ihre Aktion überwältigt. Rund 600 Menschen haben unter dem Motto „Moers ist bunt – nicht braun“ Flagge gezeigt gegen Neonazis. Von diesem Erfolg angespornt, planen die Organisatoren für 2013 eine Wiederholung der Menschenkette.

**LOKALES** SEITE C 1

DIENSTAG 28. FEBRUAR 2012

# GRAFSCHAFTER

S KAMP-LINTFORT NEUKIRCHEN-VLUYN RHEURDT



## Instrumentensafari in der Moerser Musikschule

**MOERS** Die Musikschule Moers lud zur Instrumentensafari ein. Sie richtet sich an Grundschulkindern, die ein Instrument lernen wollen. **Seite C 5**



## Niederhейkürt die be

**KREIS WESEL** im V acht angehende I von Niederhейn

# „Köpfe und Herzen erreichen“

Überwältigt von dem **großen Zuspruch** für ihre Aktion am 28. Januar zeigten sich jetzt die Organisatoren der Moerser **Menschenkette** gegen Rechtsextremismus bei ihrem Auswertungstreffen. Eine **Wiederholung** ist für **2013** geplant.



**Menschen jeden Alters und aller Konfessionen** haben sich am 28. Januar in der Moerser Innenstadt an der Demonstration gegen Rechtsextremismus beteiligt. Auch an der **Abschlussveranstaltung** auf dem Altmarkt (Foto rechts) nahmen mehrere hundert Menschen teil. **FOTOS: PINKS**

**MOERS** (uj) „Der gemeinsame Aufruf war regelrecht zu einem Selbstläufer geworden. Nicht nur mehr als 80 Organisationen, sondern einfach auch viele Bürger, ob jung oder alt, wollten sichtlich Farbe bekennen. Hand in Hand und eindrucksvoll zeigte Moers, dass es bunt ist, nicht braun“, zieht Dr. Bernhard Schmidt für die Organisatoren die Bilanz der Aktion.

### Als Moers zu den Nazis kippte

Der große Erfolg ließ die mehr als 20 Aktiven den Blick nun gemeinsam nach vorn lenken: Nach dem „Jugendkongress gegen Rechts“ am 13. November dieses Jahres soll am 30. Januar 2013 mit der Wiederholung der Menschenkette daran erinnert werden, „dass Hitler dann

vor 80 Jahren in Berlin die Macht übertragen bekam und damals auch Moers recht problemlos zu den Nazis kippte“. „Gemeinsam mit Schulen und vielen anderen Einrichtungen soll das Datum des

### INFO

#### 600 machten mit

Rund 600 Menschen waren am 28. Januar in der Moerser City zusammen gekommen, um ein **Zeichen gegen Rechtsextremismus** zu setzen. Aufgerufen hatte ein Bündnis aus **85 Vereinen, Schulen, Gewerkschaften und Kirchen**. Die Aktion fand in Moers zum ersten Mal statt.

10. Mai 2013 gewürdigt werden, wenn sich auch die unselige Bücherverbrennung von 1933 zum 80. Mal jährt. Von nun an will man in Moers diese historischen Ereignisse von allen Organisationen aus gemeinsam gewichten und angehen“, betont Schmidt. Zugleich möchte man dabei Schüler und Jugendliche gerade dort abzuholen, wo ihre Interessen heute liegen. „Da zeichnet sich für Moers eine ganz neue Erinnerungskultur ab“, so eine Lehrerin.

Die vom Grafschafter Museum geplante selbstkritische Dauerausstellung im Alten Landratsamt zum Moerser 20. Jahrhundert wollen alle Gruppen unterstützen, um das Haus dann gemeinsam zu beleben – etwa auch über Kooperationsver-

träge mit den Schulen. Auf dieses für Moers wichtige Projekt hatten bereits Dechant Achim Klosschka und der SPD-Bundestagsabgeordnete Siegmund Ehrmann bei ihren Reden anlässlich der Menschenkette eindringlich hingewiesen. So könne am besten gesichert werden, „Köpfe und Herzen auch der nächsten Generationen zu erreichen“ und Moers nicht braun werden zu lassen. Da man aus der Geschichte nur lernen könne, wenn diese auch vermittelt würde, sprach Siegmund Ehrmann sich trotz der „bedrückenden Finanzlage“ für die Errichtung eines Informationszentrums zur Geschichte des Nationalsozialismus in der Region im alten Landratsamt aus.

[www.rp-online.de/moers](http://www.rp-online.de/moers)

## Schweigeminute setzt Zeichen gegen Rassismus



Im Moerser Rathaus wurde mit einer **Schweigeminute** der Opfer rechter Gewalt gedacht. Dabei waren auch Vertreter des Vereins „Erinnern für die Zukunft“. PRIVAT

**MOERS (RP)** Ganz still wurde es gestern im Moerser Rathaus. Bürgermeister Norbert Ballhaus, der Integrationsrat und der Personalrat hatten zu einer Schweigeminute für die Opfer rechter Gewalt aufgerufen. Damit hat sich die Stadt Moers an der bundesweiten Aktion der Ar-

beitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbunds beteiligt. So haben die Beteiligten ein Zeichen gegen Rassismus und Fremdenhass gesetzt. Fast 100 Mitarbeiter, der komplette Personalrat und Vertreter des Integrationsrats trafen sich im Foyer des Rathauses.

## Schweigeminute für Gewaltopfer

**Moers.** Ganz still wurde es gestern im Moerser Rathaus. Bürgermeister Norbert Ballhaus, der Integrationsrat und der Personalrat hatten zu einer Schweigeminute für die Opfer rechter Gewalt aufgerufen. Damit beteiligte sich die Stadt an einer bundesweiten Aktion der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbunds und setzte ein Zeichen gegen Rassismus und Fremdenhass. Fast hundert Mitarbeiter, der komplette Personalrat und Vertreter des Integrationsrats beteiligten sich. Hinzu kamen Bürger und Vertreter des Vereins „Erinnern für die Zukunft“.



GRÖSSTE ZEITUNG IN MOERS · KAMP-LINTFORT · NEUKIRCHEN-VLUYN

# NEUE RHEIN ZEITUNG

MEINUNGSFREUDIG. UNABHÄNGIG. BÜRGERNAH.

Montag bis Freitag 1,20 €, Samstag 1,40 €  
66. Jahrgang, Nr. 41, MS

## NIEDERRHEIN

### Kunterbunte Aktenberge.

Zahl der Klagen am Sozialgericht in Duisburg ist leicht rückläufig.



## MOERS

**Kontrolle rettet Leben.** Bezirksschornsteinfegermeister Jürgen Bundesmann prüft die Heizungen auf Kohlenmonoxid.

24.02.14

## „Nicht länger allein mit der Trauer“

Kanzlerin Merkel bittet Angehörige bei Gedenkfeier um Verzeihung und verspricht Aufklärung der Neonazi-Mordserie

Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich bei den Angehörigen der Opfer der Neonazi-Mordserie wegen falscher Verdächtigungen öffentlich entschuldigt. Viel zu lange seien die Hintergründe im Dunkeln geblieben – es sei sogar im Familienkreis der Opfer ermittelt worden, sagte Merkel gestern bei einer Gedenkveranstaltung in Berlin. „Für bitte ich Sie um Verzeihung.“

Redner der Opferfamilien äußerten wegen der falschen Verdächtigungen scharfe Kritik. „Elf Jahre dürfen wir nicht einmal reinen Gewissens Opfer sein“, beklagte Semiya Simsek, deren Vater im Jahr 2000 das erste Todesopfer der Thüringer Neonazi-Zelle wurde, in einer aufwühlenden Ansprache.

### Nicht endender Alptraum

Merkel sprach anstelle des zurückgetretenen Bundespräsidenten Christian Wulff. Auch sein designierter Nachfolger Joachim Gauck und der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer als kommissarisches Staatsoberhaupt befanden sich unter den 1200 Gästen.

Die Taten seien für die Angehörigen ein nicht enden wollender Alptraum gewesen, sag-



Die Töchter des Mordopfers Semiya Simsek (re.) und Gamze Kubasik halten während der Gedenkfeier eine Kerze der Erinnerung. Foto: wfp

te Merkel. „Sie stehen nicht länger allein mit ihrer Trauer.“, versicherte die Regierungschefin und versprach, es werde alles getan, um die Morde aufzuklären. Ausgrenzung und Verfolgung sei auch immer ein „Anschlag auf das Land.“

Auch an Rhein und Ruhr gedachten Menschen den Opfern rechtsextremistischer Ge-

walt. In Düsseldorf Mieben viele Busse und Bahnen während der Schweigeminute stehen. Stille herrschte außerdem bei der Mülheimer Stadtverwaltung. Anderenorts ging das Leben dagegen unverändert weiter, etwa am Essener Hauptbahnhof und im Centro Oberhausen. rfp/NRZ

Klartext S.2/Bericht Magazin

### NEUER VERDACHT GEGEN CARSTEN S.

#### Düsseldorfer soll Mordwaffe beschafft haben

Der Anfang Februar festgenommene Düsseldorfer Sozialberater und ehemalige Neonazi Carsten S. soll die Waffe besorgt haben, mit der die Zwickauer Irmengarde mutmaßlich

neun Menschen ermordet hat. Das berichtet „Spiegel online“. Der damals 19-jährige soll für den NSU Ende 1999 oder Anfang 2000 eine Ceska mit Schalldämpfer besorgt haben.

SCHWERPUNKT **GEDENKFEIER FÜR NEONAZI-OPFER**

# Merkel: Deutschland trauert

In einer bewegenden **Trauerfeier in Berlin** wurde gestern der Opfer der rechtsextremistischen **Mordserie** gedacht. Die Bundeskanzlerin rief alle Bürger zur Abwehr von Vorurteilen und Ausgrenzung auf: „Für den Triumph des Bösen reicht es, wenn die Guten nichts tun.“

VON GREGOR MAYNTZ

**BERLIN** Mit zu einem anderen Gedenken haben die Staatsorgane im abgelegten Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt. Ja, es gibt die klassische Musik, wie sie bei Staatsakten üblich ist. Ja, es gibt die wohlgesetzten Worte. Aber es gibt dieses Mal auch viel mehr. Der Staat

**Halit Yozgat starb 2006 in den Armen seines Vaters**

zeigt, dass ihn die Mordserie der Neonazi-Terrorzelle nicht kalt lässt, dass er mit den Angehörigen trauert, sich selbst von den Mörder getroffen fühlt und auch seine Wut in Worte fasst: „Schande!“, sagt die Bundeskanzlerin.

Angela Merkel ist für den zurückgetretenen Bundespräsidenten eingespungen. Christian Wulff hatte die Immigration zum Thema seiner Präsidentschaft gemacht. Es sollte auch seine Gedenkveranstaltung sein. Ein zentraler Punkt in seinem Anliegen war, die Menschen in Deutschland zusammenzuführen. Die von ihm schon vor Monaten ins Schloss Bellevue eingeladenen Angehörigen danken es ihm nun in Abwesenheit. „Wie bewundern wir“, sagt Ismail Yozgat.

Yozgats Auftritt ist nicht geplant. Dass er trotzdem spontan zustande kommt, unterstreicht den Wert dieser Gedenkveranstaltung der Verfassungsgemeinschaft mit 1200 geladenen Gästen, allen voran den betroffenen Angehörigen, aber auch vielen, die die Zivilgesellschaft vertreten. Wie sehr Yozgat in Deutschland zu Hause ist, verrät seine inkonspicuous Korrektheit. Als die Dolmetscherin ihn mit den Worten von „meiner Heimatstadt Kassel“ zitiert, fällt er ihr ins Wort: „Basnataf“, Yozgats Sohn Halit ist 2006 in seinen Armen gestorben, ermordet von der Zwickauer Neonazi-Zelle in seinem kleinen Internetchat. 21 Jahre war er, und er hatte seine Leber noch vor sich.

Merkel geht auch auf ihn ein. So wie auf jedes andere der zehn Mordopfer. Schüler haben langsame Schritte Kerzen durch das abgedunkelte Konzerthaus auf die Bühne getragen und dort in einer beklemmend langen Reihe aufgestellt. Von zehn Kerzen für zehn Tote spricht die Kanzlerin. Doch es sind zwölf. Die elfte brennt für die vielen anderen Opfer rechtsextremistischer Gewalt. Die zwölfte als Symbol für die Hoffnung, dass die Menschen in Deutschland gemein-



Beim Gedenken (v. l.): Bundespräsident Horst Seehofer (CSU) steht neben den **Opfervertretern** Semiya Simsek und Gamze Kubasik. Darneben Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU), der Vater eines Opfers aus Kassel, Turgut Yozgat, Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der Bruder eines Opfers, Ismail Yozgat. 4710 018

sam das Fundament der Verfassung von Staat und Gesellschaft verteidigen, die Menschenwürde.

Die Kanzlerin schildert, unter welcher Qual die Angehörigen viele Jahre standen, wie sie selbst sogar zu Unrecht unter Verdacht gerieten. „Das ist besonders beklemmend“, sagt Merkel. Es ist der Anlass zu einem ganz zentralen Satz der Gedenkfeier: „Dafür bin ich Sie um Verzeihung.“ Und sie versichert den Angehörigen, dass ganz Deutschland mit ihnen trauert. Die Mordserie der Terrorzelle von Thüringen seien „auch ein Anschlag auf unser Land“ gewesen.

Sie fordert alle zum Einleben gegen Vorurteile, Verachtung und Ausgrenzung auf, selbst bei scheinbar harmlosen Bemerkungen. Und zitiert den irischen Denker Edmund Burke: „Für den Triumph des Bösen reicht es, wenn die Guten nichts tun.“ Auf Bach folgt Bey, auf den deutschen der türkische Komponist. Iris Berbes und Emil Sander rezitieren Dichter-Gedanken. Dann geht es ums Gefühl. Mit John Lennon „Imagine“ – „stell Dir vor, es gäbe keinen Himmel“. Mit der Illusion einer Welt, in der es nichts gäbe, wofür man morden oder sterben müsste. Dass die Verfassungsgemeinschaft der Bundesrepublik sich hinter dem Lennon-Song versammelt, gibt

**INFO**

**Die Attentate**

- Nürnberg, 9.9.2001, Opfer:** Enver Simsek, 13.6.2001, Abduktion Özdöğru, 9.6.2005, Ismail Yazar
- Hamburg, 27.6.2001, Süleyman Teyfiközü**
- München, 28.8.2001, Hübl Kilic, 15.6.2005, Theodoros Boulgarides**
- Regensburg, 25.2.2004, Yunus Turgut**
- Dortmund, 4.4.2006, Mehmet Kubasik**
- Kassel, 6.4.2006, Halit Yozgat**
- Hellbrunn, 25.4.2002, Michèle Kienewetter**

auch einen bezeichnenden Blick auf diesen Deutschland frei.

Am Ende greifen die beiden Opfer-Angehörigen Semiya Simsek und Gamze Kubasik zu der zwölften Kerze, die die Hoffnung symbolisiert. Und tragen sie langsam durch den Saal nach draußen, gefolgt von den anderen Angehörigen und dem Spitzen des Staates. Viele Gäste haben Tränen in den Augen. Selbstgestandenen Publikum bleibt die Stimme weg. Ein bewegendes Gedenken.

**Internet** Weitere Fotos von der Trauerfeier unter [www.rp-online.de/politik](http://www.rp-online.de/politik)



Der designierte Bundespräsident **Joachim Gauck** (N.) unterhält sich im Konzerthaus in Berlin nach der zentralen Gedenkfeier mit Teilnehmern. 1010 2449



Fußball-Bundestrainer **Joachim Löw** auf dem Weg zur Gedenkfeier. 1010 2449

## „Wir durften noch nicht einmal Opfer sein“

Das sagen die Töchter der Mordopfer Enver Simsek und Mehmet Kubasik:

**Semiya Simsek** „Hörst du das? Die Glöckchen. Das sind die Schäfchen, die jetzt aus den Bergen ins Tal kommen. Das tun sie immer in der Nacht. Mein Papa erzählte gerne von sich und von seinen Träumen. Ich liebte es, ihm zuzuhören. Er soll in dieser warmen Sommernacht in unserem Garten in der Türkei und in Klirren. Ich setzte mich zu ihm und fragte ihn: Kannst Du nicht schlafen? Doch, Semiya, sagte er, ich möchte etwas hören. Und so lauschten wir zusammen dem Klang der Glöckchen der Schafe.“

Ich spürte, wie glücklich mein Vater in diesem Moment war. Ein Jahr später war er tot. Am 9. September 2000 wurde auf meinen Vater Enver Simsek geschossen. Er starb zwei Tage später im Krankenhaus. Der erste Mord. Wir sollten keinen weiteren gemeinsamen Sommer mehr haben. Von einem Tag auf den anderen änderte sich für uns alles, für mich alles. Das alte Leben gab es nicht mehr. Mein Vater war tot.

Er wurde nur 38 Jahre alt. Ich finde keine Worte dafür, wie unendlich traurig wir waren. Doch in Ruhe Abschied nehmen und trauern, das konnten wir nicht. Die Familien, für die ich hier heute spreche, wissen, wovon ich rede. Ich habe dürfen wir nicht einmal reinen Gewissens Opfer sein. Immer lag da die Last über unserem Leben, dass vielleicht doch irgendwer (...) aus unserer Familie verantwortlich sein könnte für den Tod meines Vaters.

Und auch den anderen Verdacht gab es noch: Mein Vater ein Krimineller, ein Drogenhändler. Können Sie erzählen, wie es sich für meine Mutter angefühlt hat, plötzlich

selbst ins Visier der Ermittlungen genommen zu werden? Und können Sie erzählen, wie es sich für mich als Kind angefühlt hat, sowohl meinen toten Vater als auch meine (...) Mutter unter Verdacht zu sehen?

Das sind diese Verwürfe (...) hultlos waren, das wissen wir heute. Mein Vater wurde von Neonazis ermordet. Soll mich diese Erkenntnis nun beruhigen? Das Gegenteil ist der Fall. In diesem Land geboren, aufgewachsen und fast verwurzelt, habe ich mich über Integration noch nie Gedanken gemacht. Heute stehe ich

hier, trauere nicht nur um meinen Vater und gäule mich auch mit der Frage: Bin ich in Deutschland zu Hause? Ja, klar bin ich das. Aber wie soll

ich mir dessen noch gewiss sein, wenn es Menschen gibt, die mich hier nicht haben wollen. Und die zu Mörder werden, nur weil meine Eltern aus einem fremden Land stammen? Soll ich gehen? Nein, das kann keine Lösung sein. (...) Meine Damen und Herren, die Politik, die Justiz, jeder Einzelne von uns ist gefordert. Ich habe meinen Vater verloren, wir haben unsere Familienangehörigen verloren. Lasst uns verhindern, dass das auch anderen Familien passiert. Wir alle gemeinsam zusammen, nur das kann die Lösung sein.“

**Gamze Kubasik** „Ja, nur das kann die Lösung sein. Der türkische Dichter Nazim Hikmet hat ein Gedicht geschrieben. Es drückte aus, wie wir alle empfunden und wie wir gemeinsam leben wollen. Nazim Hikmet benutzte das Bild des Waldes und der Bäume. So wollen wir auch leben, auf der Suche nach Einheit in der Vielfalt. (...) Leben wie ein Baum, einzeln und frei und brüderlich wie ein Wald. Das ist unsere Sehnsucht.“ (dpa)

**„Das alte Leben gab es nicht mehr. Mein Vater war tot.“**

# Merkel bittet um Verzeihung

Der Trost der Kanzlerin und die Gefühle der Angehörigen der Opfer der Neonazi-Morde - Gedenkzeremonie in Berlin

Miguel Sanchez

Berlin. Elf Jahre lang durfte sie nicht „reinen Gewissens Opfer sein“. So hat es Semiya Simsek empfunden, als ihre Familie, ihre Angehörigen, Bekannten unter Verdacht gerieten. „Können Sie erahnen, wie es sich für meine Mutter angefühlt hat, plötzlich selbst ins Visier der Ermittlungen genommen zu werden?“ Kann man natürlich nicht. Es ist die Frage, die viele Angehörige der Opfer der Neonazis bewegt und Angela Merkel gestern auf sich zukommen sah. Der ungerechte Verdacht der Polizei ist für sie besonders beklemmend: „Dafür bitte ich Sie um Verzeihung.“

**„Wir tun alles, um die Morde aufzuklären“**

Der Einblick in die Gefühlswelt der Opfer und der Auftritt der Kanzlerin waren die dichtesten Momente der Gedenkzeremonie im Berliner Konzerthaus. Merkel hat sich von der Polizei nicht distanziert. Nicht allein Beamte hatten stereotype Erklärungen im Kopf. Nur wenige hielten einen rechtsextremen Hintergrund für möglich; weil sich keiner zu den Taten bekannt hatte, was für Terroristen untypisch schien.

Für die Opfer hat Merkel einen Trost- und ein Versprechen. „Wir tun alles, um die Morde aufzuklären“. Vor allem: „Sie stehen nicht länger allein mit ihrer Trauer.“ Vielleicht gaben gerade diese Wor-



„Wir sind ein Land, eine Gesellschaft“: Bundeskanzlerin Angela Merkel gestern in Berlin.

Foto: rtr

te der heute 25-jährigen Simsek Kraft.

Seit Tagen war über sie zu lesen, dass sie in die Türkei gehen würde. Nun fand sie neue Antworten auf quälende Fragen. „Bin ich in Deutschland zu Hause? Ja klar bin ich das“, sagt sie. „Soll ich gehen? Nein, das kann keine Lösung sein.“

Betroffenheit genügt ihr nicht. In unserem Land müsse sich jeder frei entfalten können, „lasst uns nicht die Augen verschließen und so tun, als hätten wir dieses Ziel schon er-

reicht“. Sie spricht in der Wirkform, wohlgeformt.

Der Gendarmenmarkt ist schwer abgeriegelt und wird massiv bewacht, als um 10.30 Uhr die Zeremonie beginnt. 1200 Gäste finden im Schinkel-Bau Platz, die Vertreter aller Verfassungsorgane, natürlich viele Angehörige sowie Bürger, die sich für Integration starkmachen oder zur Türkei eine besondere Beziehung haben, darunter Fußball-Nationaltrainer Joachim Löw. Außer einem Griechen und einer

deutschen Polizistin kamen alle Opfer aus der Türkei.

Der Große Saal wird zu Beginn der einstündigen Veranstaltung abgedunkelt, und zwölf Kerzen werden einzeln auf die Bühne gebracht und auf ein Podest gestellt. Eine Kerze für zehn ausgelöschte Leben, auf die Merkel einzeln eingeht. Die elfte brennt für alle anderen Opfer rechtsextremer Gewalt, die zwölfte symbolisiert Hoffnung.

Die prachtvolle Jelmlichorgel beherrscht den Saal und

das Orchester die Bühne. Das graue Rednerpult, an das Merkel geht, in schwarz gekleidet, steht am Rande der Bühne, dahinter eine Deutschlandflagge. Mit ruhiger Stimme setzt sie ihre Akzente: Die Bitte um Verzeihung, das Versprechen, die Verbrechen aufzuklären, die Scham („eine Schande“), ihr Bekenntnis zu den Zuwanderern. „Wir sind ein Land, eine Gesellschaft“.

**Vater lehnt Entschädigung ab**

Sie traf die Angehörigen, tat sich sogar das widerliche präherische Video der Neonazis an. Merkel muss erschüttert sein, aber trägt die Gefühle nicht zur Schau. Sie tritt wie so oft auf: beherrscht.

Zwei Angehörige waren zuvor angekündigt worden, Simsek und Gamze Kubasik, zwei Töchter. Als Erster nach Merkel geht aber Ismail Yozgat auf die Bühne, eine Dolmetscherin an seiner Seite. Sein ermordeter Sohn betrieb in Kassel ein Internet-Café. Die Ombudsfrau der Regierung, Barbara John, hatte sich beim Vater gemeldet. Geld wurde ihm angeboten. Die „Entschädigung“ lehnt er ab.

Drei Anliegen hat Ismail Yozgat. Der größte Wunsch ist, dass die Mörder zur Rechenschaft gezogen werden. Er hofft, dass die Straße, auf der sich der Mord ereignete, nach seinem Sohn benannt wird. Sein dritter Wunsch: Eine Stiftung, um anderen Menschen zu helfen. **NRZ**

## Zwei Minuten stilles Gedenken

Die bundesweite Schweigeminute wurde an Rhein und Ruhr nur vereinzelt wahrgenommen

An Rhein und Ruhr. Gestern punkt 12 im Oberhausener Centro: In das Musikvideo auf der Großbildleinwand wird ein Laufband eingebunden – das für eine Kundenkarte wirbt. Zumindest im Fast-Food-Bereich des Einkaufszentrums ist von Trauer nichts zu spüren. Auf die Schweigeminute angesprochen weiß von fünf Oberhausener Zehnklässnerinnen zumindest eine, dass „doch heute die Busse stehen bleiben sollten“. Und ja, wenn jetzt im Centro die Musik ausgegangen wäre, hätten sie das auch richtig und angemessen gefunden, sagen die Mädchen. Aber einfach nur so

für sich trauern? Die Teenager schütteln den Kopf, zumal sie den passenden Zeitpunkt ja nun auch verpasst haben: „Man guckt ja hier auch nicht dauernd auf die Uhr.“

Kein Innehalten gab es gestern Mittag auch für die Fahrgäste am Essener Hauptbahnhof. Während etwa die Düsseldorf Rheinbahn auf die Schweigeminute hinwies und ihre Fahrzeuge stoppte, rollten Busse und Bahnen in Essen unverändert weiter.

Augenscheinlich beteiligten sich gestern vor allem Mitarbeiter in öffentlichen Gebäuden an der Schweigeminute. Vor der Nervenklinik Lan-

genfeld etwa versammelten sich 70 Auszubildende. Auch im Essener Rathaus herrschte einen Moment lang Stille. „Rechtsextreme Gesinnung und rassistische Gewalt sind für uns inakzeptabel“, sagte danach ein Mitarbeiter.

Ähnliche Szenen gab es auch in den Rathäusern von Moers und Mülheim. Vor dem DGB-Haus in Duisburg versammelten sich 150 Menschen beim Glockenschlag der Salvatorkirche. Auch in Schulen war der Gedenktag Thema: „Die Kinder sollen lernen, sich mit Respekt zu begegnen“, erklärte eine Lehrerin aus Mülheim. **rtr/rtr**

## Mühsame Kleinarbeit

NSU-Aufklärung – Fahnder kommen nur langsam voran

Essen. Zehn Morde und 14 Banküberfälle glaubt die Bundesanwaltschaft der „Zwickauer Zelle“ nachweisen zu können. Doch: Wer arbeitete mit ihr zusammen? Welche Gewalttaten gehen noch auf das Konto von Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt, die beide tot sind, und von Beate Zschäpe?

Obwohl die Fahndung des Bundeskriminalamtes nach dem Umfeld der Nazi-Mörderbande aus Sachsen breit angelegt ist, kommen die Fahnder nach vier Monaten nur wenig weiter. Das Trio ist mit wenigen Unterstützern über Jahre offenbar sehr isoliert vorgegangen.

360 Beamte aus Bund und Ländern sind im Einsatz. Seit Dezember sind 977 Hinweise aus der Bevölkerung eingegangen, 558 sind abgearbeitet. Ungeklärte Fälle aus den letzten Jahren, Anschläge und Morde oder Mordversuche an Migranten, wurden überprüft. Aber weder in Duisburg noch in Ostwestfalen noch in Düsseldorf wurden Drähte zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ gefunden.

Im Herbst will die Bundesanwaltschaft anklagen: Beate Zschäpe und Andre E. der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, elf andere der Unterstützung. **web**

## **Ansprechpartner/innen in Moers und Links gegen Rechtsextremismus**

### **Arbeitskreis „Demokratie stärken in Moers“**

Im November 2009 begann das „Moerser Signal“ – eine Initiative der Moerser Politik, sich mit extremistischen Tendenzen in der Gesellschaft auseinander zu setzen.

Der Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Moers, der Volkshochschule Moers, des Jugend-Kultur-Zentrums Bollwerk 107 und des Jungen STM, organisiert und begleitet seitdem Aktionen, die zur Überwindung von Extremismus und zur Förderung von Demokratie beitragen.

Zentraler Bestandteil ist der alljährliche Jugendkongress, der vom Arbeitskreis organisiert wird. Ebenso sind die Beratung und das Coaching von Jugendlichen und Jugendinitiativen eine wichtige Aufgabe.

Der große und nachhaltige Erfolg der Initiative zeigt sich u.a. im nationalen Förderpreis 2012 vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“, bei dem die Projekte als vorbildlich eingestuft wurden.

Kontakt:

Stadt Moers - Kinder- und Jugendbüro; Frau Vera Breuer; Rathausplatz 1; 47441 Moers; Tel.: 02841-201885

**[www.moers.de](http://www.moers.de) - [www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers](https://www.facebook.com/KinderJugendbueroMoers)**

Junges STM Moers; Hr. Holger Runge; Kastell 6, 47441 Moers; Tel.: 02841-9493044

### **[www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de)**

Hier werden vorbildliche Projekte vorgestellt und man bekommt viele Informationen.

Hier wird u.a. auch das Moerser Signal demnächst präsentiert da wir ja dieses Jahr vom Bündnis als vorbildliches Projekt ausgezeichnet wurden.

**[www.erinnernfuerdiezukunft-moers.de](http://www.erinnernfuerdiezukunft-moers.de)** - Verein „Erinnern für die Zukunft“ Moers

**[www.politische-bildung.nrw.de](http://www.politische-bildung.nrw.de)**

**[www.schule-ohne-rassismus.org](http://www.schule-ohne-rassismus.org)** - Besondere Zielgruppe dieses Links sind Schüler

**[www.backup-nrw.org](http://www.backup-nrw.org)** - Tipps für Opfer rechter Gewalt

**[www.ida-nrw.de](http://www.ida-nrw.de)** - Zentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW

**[www.artikeleins.de](http://www.artikeleins.de)** - Schöne grafische Anregungen



### **Die Stadt Moers in den sozialen Netzwerken:**

Facebook: <http://www.facebook.com/stadtmoers>

Twitter: [http://twitter.com/moers\\_de](http://twitter.com/moers_de) Weitere Angebote unter <http://newsroom.moers.de>

### **Weitere wichtige Links:**

[www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)

[www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de](http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de)

[www.gegen-vergessen.de](http://www.gegen-vergessen.de)

[www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de](http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de)

[www.sie-tun-gutes.de](http://www.sie-tun-gutes.de)

## Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Jahr 2012 und 2013

### Dezember 2012 und Frühjahr 2013

Stolperstein-Verlegung durch  
„Gesellschaft für Christlich.-Jüdische Zusammenarbeit“ und  
„Erinnern für die Zukunft“

### 30. Januar 2013

80 Jahre "Machtergreifung"

### 10. Mai 2013

80 Jahre Bücherverbrennung

### 9. November 2013

75 Jahre Reichspogromnacht

### August 2014

100 Jahre Beginn Erster Weltkrieg

## Mögliche / bereits geplante Projekte für 2012/2014:

### 13. November 2012

Moerser Jugendkongress

### Dezember 2012

Verlegen von "Stolpersteinen"

### 2012-2014

- Einrichtung einer Dauerausstellung zum 20. Jh. / NS-Zeit im Alten Landratsamt / Kreisständehaus mit 6-7 Vereinen und z.B. Kooperationsverträgen mit Schulen
- Jährlichen Preis für Zivilcourage ausloben (wie Ansbach/Mittelfranken)?
- Schüler/Schul-Wettbewerb ausloben?
- Zusammenarbeit für den 27. Januar mit Stadt und Schulen / Kultureinrichtungen (wie DU, OB, Gladbeck, Marl ... )?





## Gedenktage und andere wichtige Tage in/für Moers

### 27. Januar 1945

Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

= Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in D (s. 1996)

= Internationaler Holocaust-Gedenktag der Vereinten Nationen (s. 2005)

jedes Jahr in Moers: Stadtführung Moers zur NS-Zeit- - So. 27.01.2013

### 30. Januar 1933

Tag der „Machtergreifung“ der Nazis bzw. der Machtübergabe an Hitler

2013: 80 Jahre

**21. März** Antirassismus -Tag der Vereinten Nationen

**5. Mai** Europa-Tag

### 8. Mai 1945

Tag der Befreiung (H. Böll) - Befreiung vom Faschismus

Tag der bedingungslosen Kapitulation

jedes Jahr in Moers: Stadtführung, Moers zur NS-Zeit- - So, 5. Mai 2013

**10. Mai 1933** Tag der Bücherverbrennung in Berlin - 2013: 80 Jahre

**6. Juni 1944** Tag der alliierten Landung in der Normandie, „Invasion“ (< Nazis)

**22. Juni 1941** Tag des Überfalls auf die Sowjetunion

### 25. Juni 1942

Deportation von Moerser Juden nach Theresienstadt - 2012: 70 Jahre

**20. Juli 1944** Widerstand - Tag des Stauffenberg-Attentats auf Hitler

Jedes Jahr in Moers: Fahrradführung „Mutiges Meerbeck-Hochstraß“

Auf den Spuren des Moerser Arbeiterwiderstandes! So. 21.07.2012

**1. September** Antikriegstag

### 9. November 1938

Reichspogromnacht, sog. „Reichskristallnacht“ (< Nazis) -

Gedenken am jüdischen Mahnmal, jedes Jahr am 9. November

### 11. November 2012

Stadtführung „Spuren des jüdischen Lebens in Moers“

### 10. Dezember 1941

Deportation der Moerser Juden nach Riga

und

Tag der Menschenrechte

Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, verabschiedet am

10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen

Bernhard Schmidt, NS-Dokumentation am Stadtarchiv Moers, 14.02.2012



# WIR SIND BUNT

... NICHT BRAUN!

**Aufruf** für die öffentliche Aktion am **Samstag, 28. Januar 2012**  
in der Moerser Innenstadt. Mit Blick auf den traditionellen  
**Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**  
am 27. Januar **treffen wir uns am Samstag 28. Januar 2012**  
**um 11:30 Uhr am Widerstandsmahnmal vor dem alten Landratsamt (Kastellplatz).** Von dort aus werden wir um  
**„Fünf vor Zwölf“** eine **Menschenkette** zum Synagogenbogen  
in der Altstadt bilden und uns anschließend am Altmarkt  
zusammenfinden.

**Bringen Sie bunte Tücher mit**  
– als Zeichen für unser **buntes Moers!**

**Diesen Aufruf unterstützen:**

Moerser Bündnis für Toleranz und Zivilcourage und Erinnern für die Zukunft e.V. (Organisatoren), Adolf-Reichwein-Schule, Anne-Frank-Gesamtschule, Arbeiterwohlfahrt Moers, Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, Arbeitskreis Jugendarbeit mit Israel, Betriebsrat AWO-Seniorenzentrum Schwalheim, Bibliothek Moers, Bunter Tisch Moers, Bündnis 90/Die Grünen Moers, CDU Moers, DGB Moers, DIE LINKE Moers/Neukirchen-Vluyn, Dtitb Moers-Meerbeck, Dtitb Moers-Repelen, Dorstfelderschule, Ev. Kirchengemeinde Meerbeck, Ev. Kirchengemeinde Moers-Asberg, Ev. Schullehreramt Duisburg/Niederrhein, FDP Moers, Fechtclub Moers, Förderverein Gymnasium Rheinkamp, Förderverein der VHS Moers – Kamp-Lintfort, FBG Moers, Freiwillige Feuerwehr Moers, FSV Sapellen 1957, Gemeinschaftsgrundschule Hültdonk, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Moers (GEW), Gymnasium Adolfinum, Gymnasium in den Filder Benden, Gymnasium Rheinkamp – Europaschule Moers, Heinrich-Pattberg-Realschule, Internationaler Bund SD Moers, Internationaler Kulturkreis Moers (IKM), Internationales Bürgerzentrum Moers-Repelen (IZ), Integrationsrat der Stadt Moers, Jugend-Kultur-Zentrum Bollwerk 107, Justus-von-Liebig-Hauptschule, KAB Unterbezirk Moers, KAB St. Barbara-Meerbeck, Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Kath. Kirchengemeinde St. Martinus, „Kein Arbeitskreis 2.0“, Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers, Kinder- und Jugendzentrum Zoff, Klartext für Kinder, Mattheck-Josefviertel-Aktiv, Mercator Berufskolleg, Moerser Arbeitslosenzentrum, Moerser Integrativer Kreis (MIK), Moerser Musikschule, Moerser Sportschützen 1952, Mut-AG Gymnasium Adolfinum, Naturfreunde Moers, Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers, Niederrhein-Löwen Moers, Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Kreis Wesel, Partnerschaftsverein La Trinidad-Moers, Partnerschaftsverein Ramla-Moers, Pro Arbeit Niederrhein, PRO BAHN Moers, Rebell Neukirchen-Vluyn, Schlosstheater Moers, Schülerversammlung der Hermann-Runge-Gesamtschule, SC Rheinkamp, SCI Moers, SPD Moers, Theodor-Heuss-Realschule N-Vluyn, TV Asberg 1897, verdi-Bezirk Linker Niederrhein, VHS Moers – Kamp-Lintfort, Verein für Integration, Kultur und Bildung Meerbeck (VKB), Wir in Meerbeck (WIM)

Bürgermeister Norbert Ballhaus, Altbürgermeister Wilhelm Brunswick, MdB Siegmund Ehrmann, MdEP Karl-Heinz Florenz, Altbürgermeister Rafael Hofmann, Superintendent Ferdinand Isigkeit, Dechant Achim Klaschka, Heidi Roggenkamp, Personalratsvorsitzende bei der Stadtverwaltung Moers, Dr. Jürgen Schmude, Bundesminister a.D., ehem. Präses der Synode der Ev. Kirche in Deutschland, MdL Ibrahim Yetim

**Aufruf  
28.01.12**

# erinnern <sup>für die</sup> Zukunft

## Empfehlung für mehr Zivilcourage!

- Reagieren Sie, wenn Sie Zeuge von rassistischen Beschimpfungen und erniedrigenden Witzen werden. Widersprechen Sie. Lassen Sie nicht zu, dass in Gesprächen über Ausländer/innen oder Flüchtlinge eine verhetzende Sprache gebraucht wird.
- Tun Sie die Ängste und Probleme, die Menschen in Ihrer Nähe mit "Ausländer/innen" haben, nicht einfach ab. Greifen Sie die Ängste und Probleme auf und versuchen Sie, diese mit Sachargumenten zu entkräften. Jemand, der Angst, Bedenken oder Probleme hat, verhält sich deswegen noch nicht zwangsläufig rassistisch.
- Sie können Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer fragen, wie sie sich für Verständigung einsetzen und was sie gegen Gewalt und Rassismus unternehmen. Gleiches gilt für Elternbeiräte, Klassenpflegschaften, Schulkonferenzen und Schüler/Innenvertretung.
- Diskutieren Sie mit ihren Kollegen/innen, ob und wie sie bei Vorhaben zur Verständigung helfen können. Sie können gemeinsam, mit ihrer Interessenvertretung im Betrieb Betriebsvereinbarungen/Dienstvereinbarungen gegen Diskriminierung im Betrieb durchsetzen.
- Sie können die Betriebszeitung / Schülerzeitung nutzen, um über das Leben und die Geschichte von Leuten aus Zuwandererfamilien und Flüchtlingen zu berichten. Sie können Solidaritätsaktionen unterstützen und darüber berichten.



### 6 Regeln für den Ernstfall!

1. Ich organisiere Hilfe unter dem **Notruf 110**.
2. Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen.
3. Ich fordere andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf.
4. Ich beobachte genau und präge mir Täter-Merkmale ein.
5. Ich kümmere mich um Opfer.
6. Ich stelle mich als Zeuge zur Verfügung.

### Bin ich zur Hilfe verpflichtet?

JA!

- Laut § 323c StGB – Unterlassene Hilfeleistung – Man kann strafrechtlich belangt werden wegen „unterlassener Hilfeleistung“, wenn man bei Unglücksfällen, Gefahr und Not nicht tätig wird, obwohl es erforderlich und zumutbar gewesen wäre. Zumutbar bedeutet ohne eine erhebliche eigene Gefahr.

**Zivilcourage** ist die Antwort auf das Verletzen der Menschenwürde. Eine **demokratische Gesellschaft** lebt vom Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für ihre Werte.